

e-reader: gruppe messel edition farangis



E-Reader: Gruppe Messel 2024 / 2

Jahrgang 6, Nr. 2, Februar 2024

ISSN 2700-6905

Edition Farangis

Tierrechte und Anarcho-Punk, Antispe und Hardcore. Das vermeintliche Bathos in den Kommunikationskorrektiven und Einsatz gegen Tierhass: Aus unserem Tierrechtsarchiv

Neues Grün: Für eine bundesweite Baumschutzsatzung



Die Gruppe Messel ist ein Verbund von „Tierfreunden, Baumschützern und derart Individuen“, die Gedanken miteinander kommunizieren, um sie dann – als eine Art fragmentarer Statements zeitweise über das Netz, in mehr oder weniger allgemeine Diskussionen – die Tiersein, Tierlichkeit, Tierrechte, Tierrechtsethik, und wir fügen dem hinzu: eine neue Tiersoziologie berühren – an den „outskirts“ gemeinläufiger Übereinkünfte mit einzubringen.

Aufklärung über Mechanismen und Funktionsweisen der Negierung und Objektifizierung nichtmenschlicher Tiere tut Not. Wir arbeiten daher mit dem Versuch einer breiten Fächerung von inhaltlichen Anstößen und über unsere Übersetzungs- und weitere Publikationsarbeit.

Nicht nur die hilfreichen langen akademischen oder journalistischen Episteln haben einen geschichtlich nachhaltigeren Effekt, neben den wirklich gut gelungenen. Der GM geht es nun aber lediglich darum, punktuelle, zum Nachdenken anregende Impulse im Gedankenleben ihrer Mitlebewesen zu setzen; insbesondere um Freunde im Geiste durch das ‚Mit-Teilen‘ auch derer gesammelter und geschaffener Impulse in deren Eigenkreativität wiederum zu bestärken. Die GM strebt kein dauerhaftes Bleiben eigener Gedanken in spezifischen Räumen an, sondern sieht sich als Erscheinung von kontextuellem Sein im Rhythmus des Wechsels von Existenz, Non-Existenz Die Mitglieder der GM sind Nichtmenschen und Menschen; wir alle Handeln unter der Vorgabe *relativer zeitlicher Begrenztheit*.

Seit Beginn unserer Aktivitäten, im Jahr 1996, haben wir, parallel zur Formulierung eigener Gedanken, auch textliche Materialien anderer Autoren übersetzt – so auch akademische und journalistische. Wir befinden uns derzeit im Prozess, mit diesen Materialien ein eigenes virtuelles Tierrechtsarchiv anzulegen, das erfreulicherweise auch auf einigen externen Servern gespiegelt sein wird.

Die GM hat von 1996 bis in die Gegenwart ihre eigene Form der veganen Pädagogik betrieben, meint nun aber, dass es inzwischen genug Quellen im deutschsprachigen Raum gibt u. dass somit ihr Aktivismus an dieser Stelle nicht weiter fortgesetzt werden muss. Länger bereits ist die GM zu der Einsicht gekommen, dass Veganismus allein nicht reicht, sondern schlichtweg *einen* wesentlichen sowie selbstverständlichen Baustein praktischen ethischen Handelns darstellt.

Tierrechte und Anarcho-Punk, Antispe und Hardcore. Das vermeintliche Bathos in den Kommunikationskorrektiven und Einsatz gegen Tierhass: Aus unserem Tierrechtsarchiv

Inhalt:

[Bilder aus dem Werkzyklus: Punk as a search for female autonomy – by Farangis G. Yegane](#)

Tierrechte als konsistente Botschaft ... 5

[Anarcho-Punk und Tierrechte ... 7](#)

Thanks to Derek Ridgers ... 21

Anarcho-Punk und Tierrechte: poetry, tonality

Breath ... 28

Textlyrik im Tierrechtsarchiv, wichtige Anarchopunk Beiträge ... 33

More excellent tracks ... 38

[Hardcore und Antispe ... 40](#)

(Featured bands and musicians)

Avvika (tschechisch-schwedisch) ... 41

Svarteskerm (Schweden) ... 47

Steve von The Drag Hook (Cleveland, USA) ... 48

Veg X Wolf von Nunca Es Tarde (Panama) ... 50

Knives and Forks for Freedom (Ottawa, Ontario, Kanada) ... 52

Holy (Mailand, Italien) ... 56

Daniel von Band of Mercy (Houston, Texas, USA) ... 60

Davey von xSABOTEURx (Großbritannien) ... 64

Orel Ofoi von FTA (Paris, Frankreich) ... 67

Alex Peguinelli von Standing Point! (Piracicaba, São Paulo, Brasilien) ... 69

Koala von Friendbeast (Baltimore, Maryland, USA) ... 73

Risa Branch (USA) ... 75

Simon von Spiknykter (Schweden) ... 76

xNO MOREx (Minneapolis, USA) ... 78

Tobi von Wolf x Down (Deutschland) ... 81

Nicholas von Per Aspera (Chicago, Illinois, USA) ... 85

Eat Me Fresh (Tschechien) ... 88

Chris von Olde Ghost (Seattle Washington, USA) ... 90

Mattias von Painted Wolves (Schweden) ... 93

Eu Libre (Madrid, Spanien) ... 94

Mariana Cerovečki von den Brainfuckers (Kroatien) ... 97

Band Pics ... 100

[Feminist Animal Rights Punk ... 124](#)



Tierrechte und Anarcho-Punk, Antispe und Hardcore.
Das vermeintliche Bathos in den
Kommunikationskorrektiven und Einsatz gegen
Tierhass: Aus unserem Tierrechtsarchiv

Tierrechte als konsistente Botschaft

Ein neues und verändertes Terrain bedeutet Abweichungen von den bereits sich entwickelt habenden Gratifikationssystemen; wer die alten Verstrickungen – gleich wie wir diese nennen würden – weiter pflegt, der läuft Gefahr nicht „nackt“ genug für das Neue zu sein, sondern nach bewährten Fehlern zu handeln. Der Fehler wäre in dem Fall, die Fortsetzung tierverächtlichmachender Denkansätze.

In diesem Reader stellen wir den eigenen Ansatz aus der unmittelbar biografischen Perspektive in den Raum, und erstellen in diesem Kontext eine Minimalanthologie über > die ganz besonders ausdrucksstarken und politisierenden Beiträge zur Tierrechtsbewegung von verschiedenen Akteuren in der (weltweiten) Musikszene und über einen gewissen begrenzten Zeitraum hin, allerdings ausschließlich aus den im Titel genannten Genres: Hardcore und Anarchopunk. Lediglich ein Beitrag eines anderen Genres befindet sich in dieser Sammlung.

Animal Rights, Antispe and Empowerment in that sense.



Anarcho-Punk und Tierrechte

Neue Tierfreunde auf allen Kanälen: gesellschaftliche Bedingungen auf den jeweilig teilrelevanten Ebenen und lästige biografische Faktoren

Und hier direkt nochmal meine Kritik am geistigen Filz am Deutschpunk und an der Entwicklung von Punks heute, die sich vielleicht deutlich zu > vermeintlich

allem was Menschenrechtsverstöße und was gegen die vermeintlich eigene Meinungsfreiheit verstößt ... abgrenzen > die aber zeitgleich in Sachen Tierrechten und selbst Tierbefreiung, erstens – was diese Land hier und seine jüngere Geschichte seit es Punks in DE gab betrifft > über keine belegbaren Aufnahmen und klaren Statements verfügen, und zweitens, was die gegenwärtige allgemeine internationale Ebene anbetrifft, die nicht mehr als ein Einheitsbrei unterm Strich repräsentieren und hier keiner sich überhaupt irgendwie von irgendwas abgrenzt, wenn es um tierobjektifizierende Scheiße geht.

Wo man DIY-mäßig stehen konnte und vielleicht auch steht und läuft ...



Das Bild stammt aus der Reihe “Punk as a search for female autonomy” von Farangis, <https://farangis.de/punk/>

Im Vorab muss ich “nüchtern” sagen (und ich sollte den Text unten unter Berücksichtigung dieser Ergänzung nochmal redigieren ...):

Ich gebe es zu, ich war dummerweise in DE Punk, ein Fehler, aber ich dachte damals wir wären eigentlich in Europa, und ich dachte, "Punk" wäre ein offenes System, weil Menschen gegenseitig vorgaben und sich gegenseitig vormachten, dass es so sei. In Wirklichkeit ist die Idee von Punk einfach nur ein weiteres Menschenmutualvergruppungsphänomen, mehr eigentlich nicht wirklich.

Wenn ich mir die Entwicklung dieser Bewegung anschau, stelle ich fest:

nein, das was ich war, war anscheinend eher doch kein "Punk".

Ich war für Tierrechte, extrem sozialkritisch und sehr feministisch eingestellt. Die Punk-Bewegung hat aus all diesen Themengebieten – in sich – nicht so viel gemacht, als dass ich sagen könnte, es seien ihre zuverlässig festen Bestandteile.

Die Geschlechterscheiße, die Gruppendynamiken, die Ignoranz gegenüber Tierrechtsthemen, haben sich in der Bewegung in ihrem Alterungsprozess weitläufig – zumindest gegenwärtig – durchgesetzt.

Und die, die das Hinnehmen, meinen, Abgrenzung wäre es ihnen nicht wert – sprich: ihnen ist die Verbindung mit der Gruppe und ihren Gruppenidentitätsgefühlen wichtiger als eine kontinuierlich kritische Haltung und all das, was das mit sich bringen würde.



Gita Yegane Arani, 1983 in London.

Das Foto hat > Derek Ridgers (London Youth 1978 – 1987; 2014) > <http://www.derekridgers.com/> > mal wohl eher zufällig von mir 1983 in London gemacht. Hat mich gewundert, da ich eher zu den optisch langweiligeren Leuten gehört habe. Aber interessant heute zu sehen, zumal ich mich früher sehr ungern habe ablichten lassen. Übrigens ich kenne einige Leute die sich damals auch eher nicht gegenseitig fotografiert haben. So z.B. auch Lydia aus Darmstadt, mit der ich in einem Secondhandladen in DA den Mantel mal gekauft haben, den ich auf dem Foto oben trage Auf das Thema “auf Fotos sein” als Punk in den frühen 1980ern müsste ich auch nochmal irgendwo eine Notiz verfassen. Nun denn

Ich glaube ich lege im gewissen Sinn Wert darauf zu sagen, dass ich von 1980 bis 1986 vom Punk-Sympathisanten (ca. 1979) zum New Romantic (ca.1980) zum Anarcho-Punk (1981) fluktuierte.

Punk in DE war mir zum größten Teil ein Graus, weil viele Leute hier (ohne es zu merken und ohne es wahrscheinlich selbst jemals bewusst gemerkt oder vor sich eingestanden zu haben – oder auch nicht) trotz etwas vorhandener Praktizierung kosmetischer Diversität in der Szene, meiner Meinung nach zumindest, irgendwie zu völkischen Allüren neigten. Man warf mir seitens meiner Szene-Bekannt*innen damals vor ich würde ja auf “London-Punk” machen. Was auch immer das ausdrücken sollte.

Ich war häufig in London, da wir dort eine Zweitwohnung besaßen (die Längste Zeit in Bloomsbury, London W.C.1, später in High Barnet). Bewegte mich aber auch in besetzten Häusern/Wohnungen. Mir ist damals aufgefallen, dass Leute aus DE die Situation in England sehr unterschiedlich rezipierten. Hier ein paar Gedanken auf English zum Thema “having been Punk in the early 80ies” > <https://simorgh.de/biografie/punk-as-a-search/>

—

Aqui: Sowas wie ein Dominanzgebaren und “viriler Gruppenzugehörigkeitsrituale”, als Identitätsmerkmal, das dauerhaft ätzend ist ... und gegen das ich mich so weit abgrenze, dass ich wirklich sagen muss: hier bitte, seid happy mit euerm Punk. Mit dem Scheiß hab ich nichts zu tun: Deutschpunk und Hardcore zu mindestens 99% seit 1983.

Inhaltliche und kollektivistische Dynamik aus dem deutschsprachigen Raum, die sich durch eine gewisse Flachheit ganz gut durchsetzen konnte, und musikalische Diversität in der Punkszene hier, die vielleicht eh nur Ansatzweise vorhanden war, durch “Gemeinsam sind wir stark”-anmutende Klänge und Texte ersetzte und so weiter:

Ich muss an dieser Stelle mal sagen, dass die Toten Hosen mir, bei einem einzigen Konzert, das ich in einer Minilokation in Offenbach am Main irgendwann Anfang der 1980er mal sah, alles was Deutsch und “Punk” oder ähnliches war, zum Kotzmittel machten. Ich hörte ihre grölmodus-affinen Songs und vor allem das Lied mit dem Text in dem es um sexual intercourse geht, war für mich so dermaßen antifeministisch. Als ich neulich zufällig sah, dass diese Band in einem ihrer Innersleaves irgendwo 2020 ein bemaltes Schwein abbilden, dachte ich nur:

genau ... von Sexisten zu ostentativen Tierobjektifizierern / Speziesisten. Passt ja.



Ich würde hier mal eine Gegenüberstellung machen, und wenn ich ein Musikwissenschaftler wäre, würde ich das gerne detailliert zu Papier bringen:

Vergleiche

deren 1983er release: <https://de.wikipedia.org/wiki/Opel-Gang>

mit z.B.

Hörproben:

MP3 – Rudimentary Peni: Rotten to the core , album Death Church, 1983er release – https://en.wikipedia.org/wiki/Death_Church

MP3 – Icons of Filth: Show us you care

MP3 – Discharge: Hell on Earth von dem 1982er Album https://en.wikipedia.org/wiki/Hear_Nothing_See_Nothing_Say_Nothing von Discharge

oder

Conflict 1983 <https://www.discogs.com/de/Conflict-Its-Time-To-See-Whos-Who/release/367062>

... Death Church von Rudimentary Peni war überhaupt die Platte – neben Onward Christian Soldiers von Icons of Filth (vgl. Track oben) <https://www.discogs.com/de/Icons-Of-Filth-Onward-Christian-Soldiers/release/892398>, die mir half, mich zum Tierrechtsaktivisten zu entwickeln oder in der Hinsicht besser zu artikulieren – im Inner Sleeve war die Adresse der Vegan Society Und während Crass also 1981 bereits ihre Platte Penis Envy herausgebracht hatten, quäkt in DE sowas wie die Toten Hosen, die Böhsen Onkelz (erwähne sie an der Stelle, weil gleiche ursprüngliche Fanbase, etc.) und die Ärzte (weiß nicht ab wann) rum.

Schade für die paar interessanteren deutschen Punkbands von damals, die Aufklärereres zu bieten hatten. Aber alle haben schön stillgehalten, als DE den 'Deutsch-Punk' Bravo-mäßig vermarktete.



An dieser Stelle sollte ich wahrscheinlich demzufolge also hinzufügen, dass ich bei "Punk" wirklich differenzieren würde, wer sich welchen Inhalten zuwendet, wer welche Themen ignoriert und ignoriert hat und wie unpolitisch ein Großteil der Punks von damals in augenmerklicher Weise heute aus der ganzen Bewegung

eine Posse machen, bei der wir sehen, wozu das ganze geführt hat: zu einer Farce, die sich selbst sozialkritisch analysieren könnte, und, “falls bock”, sollte.

So stellt sich auch die Frage, wer konkret hat was genau als seinen Aktivismus betrieben. Das sollte man auch mal differenzierter betrachten. Wenn ihr den ganzen Haufen an Kram einfach nur zusammenwerft und meint genau dieser kollektive Brei sei ja “Punk”, dann seid ihr eben einfach nicht politisch, sondern vielleicht eher eine Art Kunstströmung, die sich im Lebensstil ausdrücken will. Und ohne inhaltliche Differenzierung, brauchen wir die Gesellschaft eigentlich auch nicht zu kritisieren. Dann ist halt alles Punk, so wie alles Kunst ist.

“Punk” ist häufig halt auch, was Posse ist ... klingt blöd, ist aber auch blöd.

—

Alle Bands und Individuen einfach in einen Topf zu werfen retrospektiv ergibt für mich keinerlei Sinn. Es ergibt Sinn für Typen, den Themen soweit einerlei sind, dass sie alles einfach für ihre “schönen Erinnerungen” einheimsen möchten.

—

Selbst in den frühen 1980ern gab es innere Kritik und innere drastische Divergenzen. Wenn diese einfach verschwunden sind, war man damals politisch präventios. Und wenn die kritische Haltung in den “eigenen vermeintlichen Reihen” ernst gemeint war, dann würde ich mich fragen: Was soll heute vom Kern gewisser Inhalte her so anders sein?

Vermutlich reicht es heute, nach außen zu proklamieren, dass man in den wichtigen Punkten “Linientreu” ist, in Sinne der eigenen Gruppe und Interessengruppe, und die sozialkritischen Ansätze von damals will man auch nicht auf all die neueren Entwicklungen in der Gesellschaft beziehen.

Man hat es sich politisch, trotz anarcho, in einem banalen binär super bequem gemacht und passt sich damit der Links-Rechts-Dichotomie an, und unter Anarchie versteht man halt den Kumpel auf die Schulter klopfen.



Portrait of a Cow, Farangis G. Yegane 1992

Zur Veranschaulichung eines Mischmasch-Plattitüden-Events:

Ein Event wie das “Rebellion Festival” zeigt, wie unpolitisch Punk heute ist und wie unpolitisch Punks heute sind > <https://www.rebellionfestivals.com/>

Ein kommerzieller Zirkus, der lediglich aufzeigt, wie bewegend die ehemalige oder noch bestehende Bewegung doch sei. Um Themen geht vor es vor dem Hintergrund aber nicht, und um bestehende inhaltliche Konflikträchtigkeiten. Nur um tolle Bands und eine Bomben-Stimmung. Ach sind wir nicht alle so selbstungerecht!

Man ordnet seiner feierlichen Selbstbeweihräucherung und Kumpanei der Möglichkeit thematischer Priorisierungen unter: und dabei priorisiert man halt auf die Weise, wie wir sie dort beobachten können.

Punk behauptete mal politisch zu sein und gesellschaftskritisch. Was soll beides für diese Bewegung denn aktuell konkretisierbar noch sein? Ultra-platt.



Solidarize with
those who live in
and with the trees.

Grafik von unserem Bauschmutz-Aktivismus

Ja und deswegen geht und ging es hier offensichtlich in dem Genre und der Bewegung auch nicht voran, weil alle sind hier ja doch sehr fokussiert auf hierarchisch oben angesiedelte Leitmenschen:

Wie Speziesismus genau in der Bewegung selbst einen Hemmschuh für die innere gesellschaftliche Gegenbewegung darstellt/e. Beispiel: Hosen und Röcke in den aktuellen Trendfarben salt and pepper:

Ich habe mich vor einigen Jahren (2012) schon mal über die Toten Hosen ausgekotzt. Und wegen dem bemalten Tier kopier ich das jetzt nochmal hier rein. Ich weiß gar nicht wie ich damals überhaupt davon ausgehen konnte, das solche Musiker einen ernsthaft politischen Anspruch in Sachen “der Mensch hat auch noch eine Mitwelt ... Gutenabend!” haben könnte ... :

<http://niceswine.blogspot.com/2012/01/die-toten-hosen-sind-scheisse.html>

January 14, 2012

Die Toten Hosen sind scheisse!

Die Toten Hosen aren't punk and never have been. Unless looks equal content.

Germany stays true to the only punk band which never actually had been one. Fucking blimey great! How lovely of them. "F*ck*n, B*ms*n, Bl*s*n, alles auf dem Rasen" (To screw on the lawn) was probably the lyrics with which they reached the highest possible anarchist apex with the German punk scene and youth of the 80ies. And yeah, you can yell along to their anti-racist statements in B-Flat or D-Major. To me they aren't punk compared to what I consider to be punk, but they got that "politically correct" image sort of.

However they support PeTA, and that makes them suck so bad, because PeTA is pro "humane slaughter" – Newkirk endorses slaughterhouses designed by Temple Grandin – and PeTA is vehemently pro euthanasia and pro killing strays, they claim that an animal is better dead than not have a loving home. Some horrific crap like that. Just check PeTAs policies and stances on NO-KILL Animal Shelters on why they are pro euthanasia.

Ok back to the Toten Hosen: Die Toten Hosen just really sadly don't have time to check up on things like that – and let alone ... they even wouldn't fucking care cos they aren't even vegan ... in the first place!

They don't have the time to be AS politically correct, cos they still pretend to bring punk to "the average German kid".

Well. Cheers!

DE ist der einzigen punk band die nie eine gewesen ist treu. HAHA. Der Sex im Grünen ist das einzige an Anarschismus das die Band in 30 äääächt laaaaaangen hervorgebracht hat. Und yay! Antirassismus zum Gröhlen damit unser einer das tolerieren will.

Die Toten Hosen sind scheisse und haben die deutsche punkszene kommerzialistisch voll abgefuckt. Campino for BuPrä kann ich da nur sagen. LOL



Important: Read our stances on riding in our other readers. We are against it in 99.9.% of the cases, yet we know it has a *complicated history* in SOME CASES.

Schuld ist logischerweise nicht einfach eine Band und deren Entourage, nein es ist eher das Publikum und die “Fanbase”

Being an outsider has never been possible in the German Punk scenes of the early 80ies. The Gruppenzwang presented itself to someone like me at least quite imminent. Being an outsider was something I could only do in the more seriously socio-critical and consciously feminist oriented circles at that time with some loose contexts in the UK and some other widely spread critical “lighthouse-phenomena” in Europe ...

Zurück zu meiner eigenen Selbstdarstellung als “Ich bin dezidiertes Tierrechtler” und dabei versuche ich selbstständigen Gedanken und dem Ausdruck von subjektiven Beobachtungen und Schlüssen Ausdruck zu verleihen, statt mich tierobjektifizierendem, spezieistischem Kneejerkism anzupassen.

Ich bin sehr thrilled und stoked, in der Arbeit von Derek Ridgers mit aufgeführt zu sein in seiner fotografischen Studie über Jugendszenen. Auf den Fotos in seinem einem Band entdecke ich ein paar alte Bekannt*innen und ich finde die Aktion von Ridgers recht interessant. Er hat Leute in sehr aufmerksamer Weise fotografisch rezipiert.

So und daher hier also nochmal voller Stolz – ja ich war schon damals kreativ und egal es juckt keinen aber ich suhle mich jetzt mal in sinnlicher eigenbezogener Reflektion, weil ich mich auch frage, warum man als Mensch in der Gesellschaft so ist, wie man entscheidet zu sein, usw. Und warum einen auch unterschiedliche Menschen so unterschiedlich widerspiegeln.



With huge thanks to Derek Ridgers! I had so many complexes that I never even knew how – like in which ways – I could have been “received” at that time. The complexes stayed yet in an altered form, so seeing this pic is an interesting chance for thinking about how others might perceive you in sometimes even paradox and contradicting ways. Gotta add more on my views of Anarcho Punk and Animal Rights in the future. For a start visit > <https://www.youtube.com/@GruppeMessel> and <https://tierrechtsethik.de/just-animal-rights/> and my older fragments on <https://simorgh.de/niceswine/> perhaps

It's Nice*Swine here.

But I do have to look for a new word with which to specify retrospectively what I was, that seemed like punk, affiliated with punk but was something independent of any group thing that in the end of the day is more driven by ... ok I end this here for now.

For now I guess I can say I have been simply an Animal Rights minded Anarcho-Punk-Feminist. Today I am a publisher of Animal Rights anarchist new looks on old matters and questions and stuff

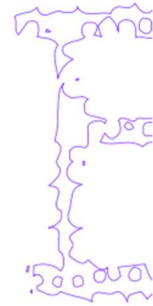
My favorite bands in those regards are Exit-Stance, Flux of Pink Indians, Icons of Filth, Conflict, Anti-System, The Apostles, Rudimentary Peni, later Burnt Cross and a bunch of other ones.

“... I'm just working on a reader for all of that stuff as of 19. Feb. 2024.”

--

Gita Yegane Arani

Palang



SheH
have

again one more to add up to the all-h

Me probably 1982 above, below '83 with an acquaintance / peer

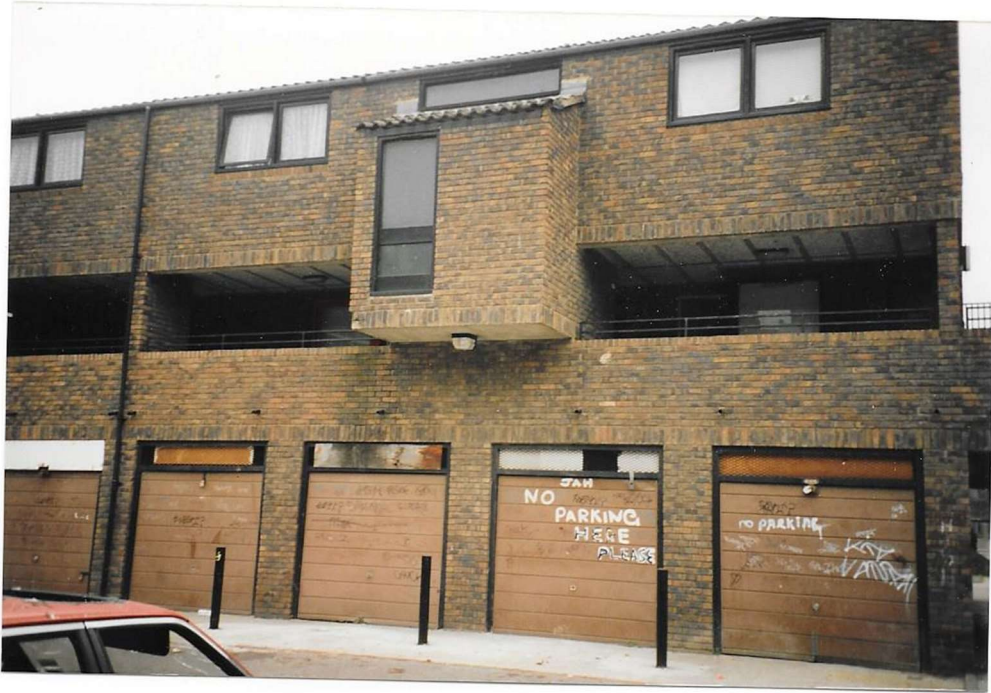




Early 80ies too



Mid 80ies



Barrier Block, Brixton in the early 90ies



2015

My parents flat had been in Ridgmount Gardens 75A, London W.C.1 in Bloomsbury near Goodge Street Tube Station. The picture of the one side of the Barrier Block above are included because Brixton and Stockwell had been “broadly speaking” a relevant location in terms of meeting, joining up, info exchange thus.

I started my veganswines project in 1996. The internet helped a lot ... before I did a lot of faxing and phone calling with my friend Silvia Summerer in Vienna and important activists like Cynthia O’Neill.

Animal Rights activist is a very biographically happening development in most people I met. A lot of strings run together, phrasing, expressing and living your insights and thought is not as easy as you wish in an Animal Degrading and Annihilating net of societies globally. ... Long subjects.



Cover of our Menschenwurst End demo tape, 1996 / 1997

Anarcho-Punk und Tierrechte: poetry, tonality

Soundzzz: Is your pain the same and another cap as recording file in Archive.org

<https://archive.org/details/thomasswine-1ab>

<https://archive.org/details/gita-marta-yegane-arani-another-cap>

maybe acoustic anarcho whatever

BREATH

Tschördy Gita Yegane Arani aka Palang Latif.

SheHe puts himherself at the centre of alleverything – they have sex and heshe comes out new and fresh – again one more to add up to the all-human universe –

animal waste is waste that matters animals – adding up waste, mouth open for waste, so that something fresh can come out healthy humanely, as necessary necessary human, for humanity enlarging its meaning with own individual density

human genius 6 billion fold unity –

to add up animals inferiority dying out – on TeleVisi weighed out in just scales one dying out, the big rest spreading out animal waste in secrecy –

breath human breath animal breath nonhuman non-existence. only in breath!

...

shehe put himherself at where shehebreathes, where else could the human individual feel himherself triggering another desire, to put the outbreath in the centre outside –

dying out animal irrelevance no relevant breath –

comes from nonexistence tomorrow, in nonexistent animals that waste himher self-centers, tomorrow shelved in memory history –

its blood takes part as supporting her his individual strength, the sex that procreates – as history and in their own self important memory, the self-centred memory that is commonly shared, and human individual sex history can't be shared by unuseful genetic

aberrations in her desire – in his desire he makes the game his game – unfold togetherness against unfold genepools that won't make the game – ...A=>

A=>... heshe share theirs to clear up more animal waste.

the I, the you, the us, the heshe “self-centres”, that keep up the game.

it turns on to be the superior game and it thrills to use reality, the physical fact, against reality. a new nature game and the self-centered own history that finds

itself in humansexual individuality, in the human individual physicalness, runs the game in the universe, makes the game a rule, takes a bit out of the impossible (impossibility!) makes it it it it pain waste

JOURNAL FEMALE



The first responsibility we have is to keep our doors open.

Because every working day, employees walk through those doors. People who are responsible for their families. People who are also the back-bone of not only one company, but a group of financial institutions that form the Allied Group—the Allied Building Society, the Allied Bank Limited, the Allied Insurance Company Limited and the Allied Development Company Limited—a group with cumulative assets of over R5 billion.

And then there are the clients who walk up to those doors every day, expecting them to be open, and offering help. To simply straighten out an everyday money matter. Or to help them help themselves. These, are responsibilities we are not about to close our doors on.



No big talk. No small talk. Just straight talk.

Policy of domestic stimulation

PART of the 3 per cent gross domestic product growth targeted for the 1967-68 fiscal year. Last year the economy underperformed the three per cent target and rose by only 1.7 per cent this year the prospect of hitting targets is better, though some of the four sectors are growing smoothly.

Last year, in the depths of recession, only 17,000 cars were sold. This year the industry reckons that sales might be as high as 225,000 units. Though extrapolating from the 77,000 sold in the first months to May indicates total sales of about 180,000 by the year end.

Mr. J. Vermeulen, director of the National Automobile Manufacturers' Association, estimated that car sales will be between 20 per cent and 22 per cent higher than in 1966, nevertheless sales will be a third lower than the peak levels of 1961.

Mr. Vermeulen said that the industry had a target of 20 per cent of new car sales in 1967. Five years ago, before world-shagging incomes started declining, the figure was 25 per cent. In 1966, it was 20 per cent of new car sales, Mr. Vermeulen says.

Ironically, new Australian manufacturers could have sales in the first quarter of 1967 of 20 per cent of new car sales, he says. Many South African manufacturers try to take a lesson from them, but sales could be affected by Australia's decision to buy support under cars bought after May 13.

Mr. Vermeulen said that the 1967 South African Reserve bank reported that the private consumption expenditure had risen strongly in the first quarter of the year. This was due to an increase in spending on durables. The spending was 20 per cent higher in real terms on a 1962 price level. The Reserve bank reported that the first quarter of 1967 had been a record for the first quarter of the year. The Reserve bank said that the first quarter of 1967 had been a record for the first quarter of the year. The Reserve bank said that the first quarter of 1967 had been a record for the first quarter of the year.

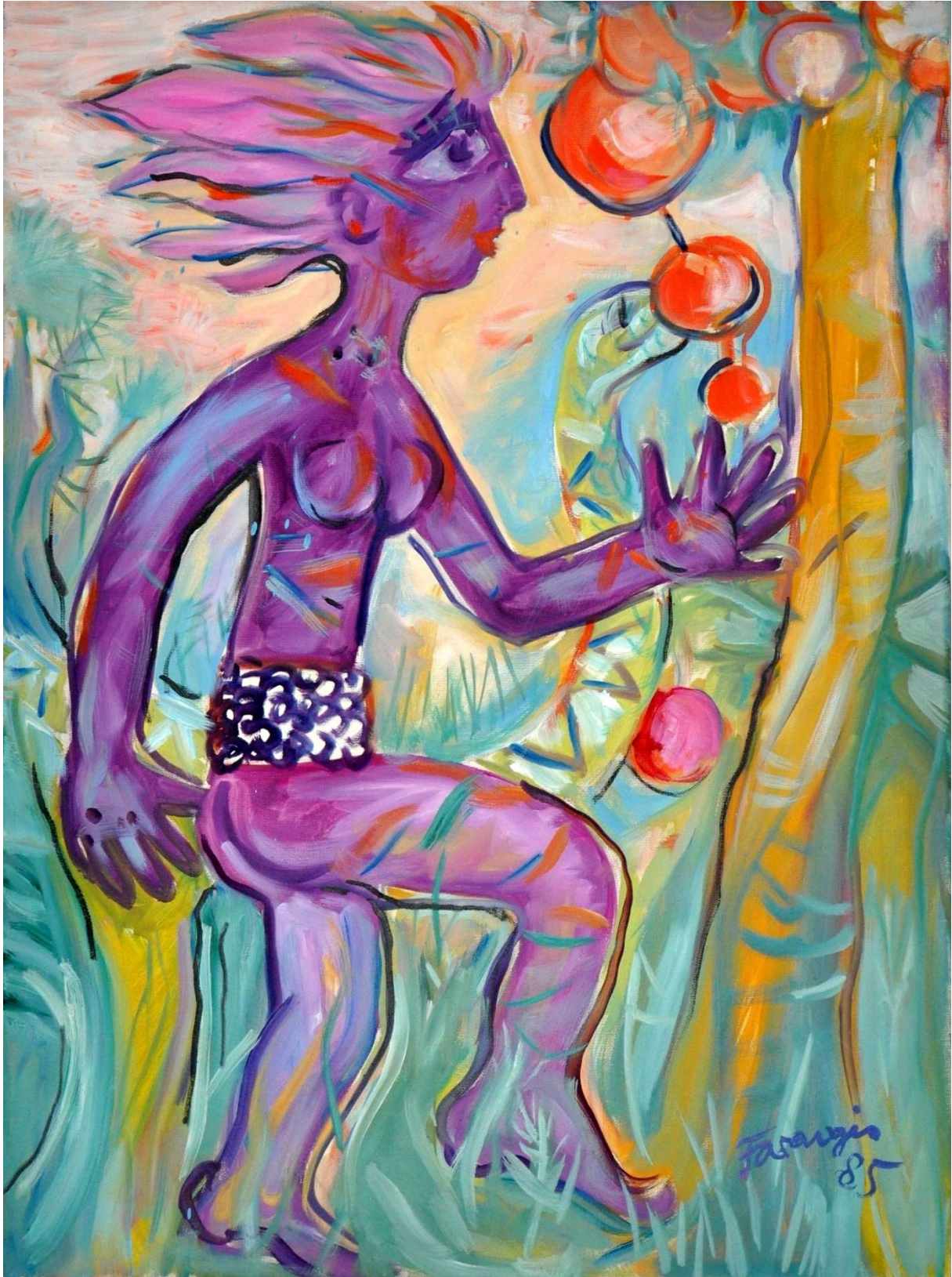


*Lafsa miif sin uouf sinimnu
 dooflogufoolluu,
 vanu du bist uniu Gott;
 sinu gutus Graft lafou miif ouif
 ubaune Lafu.
 194. 143. 10*

*Bifunigawowa gaff sinu Doug,
 zofft ouf fufu Graft unu Linu;
 gaffu kinimnu Habunneny,
 sinu kinimnu unuouu Finbu.
 Hlika inunnu gwoduwuif -
 Lold maffniut unu Habnu Grouf.*

*sinu
 Bifunigg - Duban
 Kint
 Hummel, unu 20. März 1941*

Not exactly directly connected, from Farangis' Poesy Album entry by Kurt Botzen.



Press on!

Anarcho-Punk und Tierrechte

Textlyrik im Tierrechtsarchiv, wichtige Anarchopunk Beiträge

Wir tragen gerade unsere Textsammlung zum Thema Tierrechte, Tierrechtsbewegung und Musik (Punk, Hardcore) zusammen für das Gruppe Messel Tierrechtsarchiv. Im Zuge dessen listen wir hier noch einige Titel. Beiträge in dieser Kategorie soweit:
<https://simorgh.de/about/category/tierrechtsarchiv-politsche-musikschaeffende/>

Punk anthems / Punk Hymnen > [Exit-Stance: The Voiceless now have a Voice](#) > https://www.youtube.com/watch?v=ZC9c_lYUSI > 1985 auf: While Backs are Turned > <https://www.discogs.com/release/1188416-Exit-Stance-While-Backs-Are-Turned> > und bei Mortarhate Records 1998 auf: This is the A.L.F > <https://www.discogs.com/release/1932006-Various-This-Is-The-ALF>
#anarchopunk #tierrechte #tierrechtsarchiv #online #tierrechte #archiv

Übersetzung des Liedtexts:

Die Stimmlosen [wohl in dem Sinne des: “die man nicht hört”] haben jetzt eine Stimme (Teil 1)

Ein Fuchs oder ein Nerz-Mantel nach Maß
Verleiht den Mördern, die zum Vergnügen jagen, Glaubwürdigkeit
Eine Wesen, zu Toden verängstigt
Gequält und dann gefangen
Abgeschlachtet von stumpfsinnigen Ärschen, die das Ganze einen verdammten Sport nennen

Die ‘Stimmlosen’ haben jetzt eine Stimme [werden jetzt gehört] [x4]

Schönheit liegt im Auge des Betrachters
Oder eher in den Augen eines Kaninchens
Geblendet von Kosmetik, geblendet vom Profit
Geblendet von der Eitelkeit, geblendet von der Wissenschaft

Haben wir das Recht, solche Folter zu begehen

Befreiung statt Experimentation [x4]

—

The Voiceless Now Have A Voice (Pt. 1)

A fox or a minx coat made to measure
Gives credence to the murderers who hunt for pleasure
A creature scared shitless
Tormented then caught
Slaughtered by mindless cunts who call it fucking sport

The voiceless now have a voice [x4]

Beauty is in the eye of the beholder
Or more usually in the eyes of a rabbit
Blinded by cosmetics, blinded by profit
Blinded by vanity, blinded by science
Have we the right to inflict such torture

Liberation not experimentation [x4]

—

Punk anthems / Punk Hymnen > [Conflict - Tough Shit Mickey](https://www.youtube.com/watch?v=zzU5qfBG9e8) >
<https://www.youtube.com/watch?v=zzU5qfBG9e8> > mortarhate records
<https://www.mortarhatesales.com/product/increase-the-pressure-cd-mort6> >
<https://www.discogs.com/label/33215-Mortarhate-Records> #anarchopunk
#tierrechte #tierrechtsarchiv #online #tierrechte #archiv

Übersetzung des Liedtexts:

Tough Shit Mickey / So ein Pech, Mickey!

Mutter Natur lächelt und läutet einen neuen Tag ein
Die meisten Menschen auf der Erde schlafen gemütlich und warm
Draußen auf den Feldern und Weiden ist es auch ein neuer Tag
Einer ohne den Krieg und Hass, den ich und du kennst
Ein Schrei stört die Ruhe; die Katze hat gerade eine Maus getötet
sagt die Mutter mit Gefühl, während sie aus dem Haus schaut
Es ist Frühstückszeit, die Uhr schlägt neun, Schinken, Speck, ein Ei oder zwei?
Wie schade um die Maus, was gibt's heute Abend zum Tee, Lammeintopf?

Nun, es gibt viel zu tun, die Familie teilt sich auf.
Der Vater arbeitet, um den Unterhalt zu verdienen, er ist Metzger und wird gut bezahlt.
Die Töchter gehen zur Reitschule, die Mutter wäscht den Mist ab.
Ein Sohn spielt mit Soldaten, der andere ärgert die Katze
Draußen auf den Feldern spielt sich eine andere Geschichte ab
Füchse kauern mit ihren Jungen, um den Menschen zu entkommen
Kaninchen laufen um ihr Leben, Rehe gehen hinter den Bäumen in Deckung
Die Mutter seufzt ungläubig, dann bereitet sie das Fleisch zu

Denkt darüber nach, was ihr tut. Das System ist darauf ausgerichtet, alles zu ruinieren
Das Leben, nicht den Profit. Wir müssen das verdammt nochmal stoppen

Denn schon bald wird es kein Leben mehr geben
Nicht eine Kreatur auf dem Land oder im Meer, ein Vogel am Himmel
Sie werden erschossen, harpuniert, gegessen und zur Vernichtung gejagt

Ausgelöscht von den schlaun Menschen, die stets beweisen, dass es so etwas
wie eine gerechte Welt mit Leben und ein leben lassen nicht gibt

Die königliche Familie geht auf die Jagd, was für ein Beispiel für das Volk
Das Volk, das sie führen, und zu diesem gehöre ich nicht
Ich habe genug Schmerz und Folter derer gesehen, die keine Stimme haben

Also werde ich für sie in einem Rundumschlag sprechen
Und wenn jemand versucht mich seiner Gerte zu schlagen, dann schlage ich
verdammt nochmal zurück
Denn ich habe genug von diesem Wahnsinn, in diesen Höllentheatern
Genug davon, dass sie die Füchse ihn der Jagd erlegen
Von Robbenbabys, die geknüpelt werden, während man ihre Mütter zerstückelt

Sie befriedigen ihre Gier und ihr Reichtum ist auf Blut gebaut
Ihr Schlachthaus spukt in den Hinterköpfen
Es ist die Gaskammer des Farmlebens, das Ende der Fahnenstange

Es ist eine Schande um diese Maus!

—

Conflict – Tough shit Mickey!

Mother Nature smiles and cracks a new days dawn
Most people on the earth are sleeping comfortably and warm
Out in the fields and pastures, it's another new day too
One without the war and hatred that is known by me and you
A shriek disturbs the peacefulness; the cat's just killed a mouse
The mother says with feeling as she looks out from the house
It's breakfast time, the clock strikes nine, ham, bacon, one egg or two?
What a shame about that mouse, what's for tea tonight, lamb stew?

Well, there's things to do, so the family divides in separate ways
Father works to earn the keep, he's a butcher and well paid
The daughters go to riding school mother washes up the crap

One son plays with soldiers; the other aggravates the cat
Back out in the fields, a different story's taking place
Foxes cower with their cubs to escape the human race
Rabbits run for life, deer take cover in the trees
The mother sighs with disbelief, then prepares the meat

Think what you're doing the systems set to ruin
The life not the profit we've got to fucking stop it

Because before too long there will nothing left alive
Not a creature on the land or sea, a bird in the sky
They'll be shot, harpooned, eaten and hunted too much
Vivisected by the clever men who prove that there's no such
Thing as a fair world with live and let live
The royal family go hunting what an example to give
To the people they lead and that don't include me
I've seen enough pain and torture of those who can't speak
So I'm gonna speak for them in an all out attack
And if someone tries to whip me, then I will fucking whip them back
Because I have had enough of this madness in those theatres of hell
Enough of them hounding the fox to the kill
Of baby seals being clubbed, their mothers cut up
They satisfy their greed, their wealth's built on blood
Of their slaughterhouse haunting the back of the mind
The gas chamber of the farm life, the end of the line

It's a shame about that mouse!

more excellent tracks:

Burnt Cross: Look into their eyes

The Apostles: In the name of science

Anti-System: Wot no meat!

Conflict: Meat means murder

Exit-Stance: Slaughterhouse

Conflict with Steve Ignorant: Slaughter of innocence

Flux of Pink Indians: Sick Butchers

Icons of filth: Show us you care!

Rudimentary Peni: Pig in a blanket

And check out for more

We will add more of them with their lyrics to our overall archive

And mind – you shall see these songs in the entire sociological settings expressed by those bands and musicians ... and related stuff



Fellowship



Hardcore und Antispe

Wir haben verschiedene Hardcore-Bands im Wesentlichen um ihre Statements zu ethischen Fragen, die Tierrechte betreffen, gebeten. Hier die Antworten ... :

Wir haben Avvikas Filip über Tierbefreiung und die vegane Praxis befragt

Wir haben Filip, den Gitarristen der tschechisch-schwedischen veganen anarchistischen Band Avvika, über den ethischen Rahmen veganer Intersektionalität befragt und wie wir den Veganismus als aktivistische Praxis und als Befreiungswerkzeug politisch navigieren können. Im Text ihres songs „Eternal Treblinka“ thematisiert die Band die Verbindungen zwischen dem totalitären Genozid und dem Tabu des Speziesismus als einem totalitären Zoozid (Tiermord), der in der Epistemik menschlich-hierarchischer Vorstellungen von „Objektivität“ seine Wurzeln findet. Die Band ist leider nicht mehr in der Formation aktiv.

Filip: Der Veganismus stellt für mich in meinem Leben eine wichtige Selbstverpflichtung dar. Ich freue mich immer wenn ich neue Leute sehe, die gerade vegan geworden sind, und bin ehrlich gesagt etwas traurig, wenn manche dieser Lebensweise wieder den Rücken zukehren. Wenn Leute beispielsweise sagen „das ist jedem seine eigene Sache“, dann frage ich mich, ist es auch jedermanns eigene Sache sich einen Sklaven zu halten oder seine Frau zu schlagen? Ich stelle mich eindeutig auf die Seite der Unterdrückten, statt die freie Wahl von irgendjemandem, der Kontrolle über das Leben eines anderen ausübt, zu respektieren. Das mag übertrieben klingen, aber das ist dann das Problem des Lesers und nicht meines. Und überhaupt ist das nämlich das ganze Dilemma mit dem Speziesismus: dass einige Lebewesen angeblich ja „nur“ Tiere sind, und dass die Wahl der Menschen als ein Prinzip übergeordneten Wertes wahrgenommen wird.

Für mich ist der Veganismus eher als ein Weg und ein Prozess statt einer allerletzten Lösung. Der Veganismus ist die Wahl dessen, wie wir/ich an diesem Ort, in dieser Zeit, leben wollen. Das ist für mich eher eine Entwicklung und noch nicht das letzte Endziel. Dieser Weg ist die passivste Handlung und zugleich das solideste Fundament von dem, was wir alle tun und leisten können innerhalb des

Rahmens der Entscheidungen, die wir alltäglich treffen. Und, es ist einfach der Anfang langer Entwicklungen, die nötig sind für die Tierbefreiung. Ich betrachte Menschen auch als Tiere. Die Tierbefreiung geht für mich Hand in Hand mit einer anarchistischen Revolution, was auch immer das alles beinhalten muss. Der Veganismus ist nicht zuletzt auch ein Akt der Solidarität.

In einigen Kreisen, deren Fan ich nicht unbedingt bin, ist der Veganismus inzwischen trendig geworden. Ich denke, dass Erkenntnis von einer (Eigen-)Aufklärung oder von mehr Informationsquellen her rühren sollte, statt von einer Mode oder einem Trend. Was bei diesem Trend nämlich geschieht, ist dass Leute zwar schnell vegan werden, dies aber ohne wirklich zu wissen warum, und plötzlich fällt ihnen ein, dass sie es doch nicht so ganz verstehen und sie geben die ganze Sache wieder auf. Wobei ich diesen Trend allerdings solchen Trends wie pelztragen oder jagen gehen definitiv bevorzuge!

Ich denke es wäre ein Fehler zu glauben, dass man heute irgendetwas wirklich effektiv boykottieren kann, indem man schlichtweg ein anderes Produkt wählt. Ich will euch zur Erklärung einige Beispiele nennen: die bekanntesten Hersteller veganer Milchsorten gehören den größten globalen Konzernen für Milchprodukte. Und ich habe neulich von so eine (anti-)sozialen Webseite gehört, die hieß „Compassion Pizza“ (Pizza mit Mitgefühl), man findet auf der Seite eine Liste von Lokalen, Pizzerien, usw. wo man Pizza mit veganem Käse bekommt. Die meisten diese Händler hatten nie vor ein veganes Restaurant zu eröffnen oder es ist ihnen einfach egal, sie haben bloß erkannt, dass sie so noch ein bisschen mehr verkaufen können wenn sie veganen Käse mit auf Menü setzten, und so macht der „Compassion Blog“ tatsächlich Gratis-Werbung für all die Restaurants, die zum größten Teil vom Verkauf von Fleisch- und Milchhaltigen-Produkten ihre Profite machen. Das ist, was ich an diesem Trend für bedenklich halte.

Viele Leute meinen, dass ihre Wahl eines veganen Käses und ein Sojamilch-Cappuccino einen Wandel herbeiführen werde. Leider ist die Lebensmittelindustrie aber ein gieriges Monster (wobei natürlich nicht nur diese Industrie, sondern prinzipiell ist jede Industrie schädlich für das Leben aller). Besonders der sogenannte grüne Kapitalismus ist ein trauriges Beispiel dessen, wie unser System nach allem greift was Menschen hervorbringen, die einiges an Potential haben die Dinge zu hinterfragen und Ungerechtigkeiten und

Machtstrukturen zu kritisieren. Das System greift danach, verleibt es sich ein, macht daraus irgendein Produkt und verkauft es zurück an dich. Das macht den Kapitalismus so viel effizienter als irgendeine Diktatur. Er macht beinahe alles möglich, wenn du es dir nur leisten kannst und die Menschen daran glauben, dass das die Freiheit wäre, in diesem Wettbewerb immer höher zu klettern, um imstande zu sein für alles zu zahlen. Das ist „Demokratie“, wenn du fast alles kaufen kannst wenn dir dein Geld dazu reicht, und das klappt noch viel leichter wenn du weiß bist und „am besten“ noch ein Mann. Dann hast du deinen „ebenen und gleichberechtigten Weg“ zur Macht.

Nein, aber das ist keine Freiheit! Wir leben in einer „vom Menschenhand geschaffenen Hölle“!

Wir haben uns ein Mantra geschaffen, das inzwischen größer ist als wir selbst, als jeder einzelne von uns. Die meisten Werte und Beziehungen die Menschen teilen, sind kapitalistische; man sieht andere Lebewesen und andere Dinge gemäß ihres sozialen Status bzw. ihres zu Profit wandelbaren Potentials. Die Tierindustrien, insbesondere auch die Vivisektion, ist nur die Spitze des Wahnsinns und der Ignoranz unserer Gesellschaft. Und das ist ein krasses Beispiel. Ich glaube an keine Freiheit oder Gleichberechtigung, die im Rahmen des Kapitalismus möglich wäre. Der Kapitalismus mit seiner eigenen Beschränktheit, die sich im ökonomischen Wettbewerb ausdrückt, den globalen „freien“ Märkten, dem Gefängnis-System, den Nationalstaaten, der Polizei usw. usf. ... all das wird sich durch den Kauf eines veganen Kaffees nicht ändern lassen. Und das ist auch der Grund, weshalb ich den Veganismus (ohne einer antikapitalistischen Kritik) nicht als ethisch (genug) bezeichnen würde.

Ich sehe unseren Weg zur Tierbefreiung über die komplette Abschaffung der Domestizierung der Tiere (einschließlich derer von uns Menschen). Domestizierung durch Arbeit, Geld, Industrien, Kirchen, Alkohol, soziale Zwänge (Gender, sexuell), Normen, usw. – all diese Dinge führen schlichtweg zur Entfremdung. Sicher, man kann solch eine Meinung ablehnen und sagen, dass so Leute wie ich lieber in den Wald ziehen und die Klappe halten sollten. Aber ich bleibe dabei und spreche über die Abschaffung der Domestizierung und ich werde mich davor niemals verstecken. Nicht zuletzt existiert in der Gegend in der ich lebe, selbst im ganzen Land (und wahrscheinlich im größten Teil Europas)

kaum mehr viel natürlicher (nicht durch Menschenhand gepflanzt und verwalteter) Wald, der nicht privat- oder staatlicher Besitz wäre, wo man sich einfach so aufhalten könnte und „wild“ und ohne weitere Repressalien leben könnte.

Wir müssen kämpfen und uns nicht verstecken oder wegflüchten!

Niemand ist frei bis nicht alle frei sind.

GO VEGAN! GO FURTHER!

Filip//AVVIKA

...

The beginning of Genesis says that God created man in order to give him dominion over fish and fowl and all the creatures. Of course, Genesis was written by a man, not a horse. There is no certainty, that God actually did grant man dominion over other creatures.

What seems more likely, in fact, is that man invented God to sanctify the dominion that he had usurped for himself over the cow and the horse, over the pig and the bird. Yes, the right to kill an animal is the only thing that all mankind can agree upon, even during the bloodiest of wars.

We have been at war with the other creatures of this earth ever since the first human hunter set forth with spear into the primeval forest. Human imperialism has everywhere enslaved, oppressed, murdered, and mutilated the animal peoples.

All around us lie the slave camps we have built for our fellow creatures, factory farms and laboratories, Dachaus and Buchenwalds for the conquered species.

We slaughter animals for our food, force them to perform silly tricks for our entertainment and delectation, gun them down and stick hooks in them in the name of sport. We have torn up the wild places where once they made their homes.

Speciesism is more deeply entrenched within us even than sexism, and that is deep enough.

The most calamitous and fragile of all creatures is man, and yet the most arrogant. Is it possible to imagine anything so ridiculous as that this pitiful, miserable creature, who is not even master of himself, should call itself master and lord of the universe?

The domestication of women followed the initiations of animal keeping, and it was then that men began to control women's reproductive capacity, enforcing chastity and sexual repression.

A greedy monster devouring with a thousand mouths.

The spirit of Capitalism made flesh.

European explorers and colonists, who at home abused, slaughtered, and ate animals to a degree unmatched in human history up to that time, sailed forth to other parts of the world representatives of a religious culture that was as theologically arrogant and violence-justifying as any the world had ever seen.

In the made-for-TV culture the only admitted genocide is now part of history. "It's comforting – it's over".

But aren't the Auschwitzes of today animal farms, transports, laboratories and slaughter houses that are so carefully hidden from view? Where the most defenseless of the world's victims are merely seen as material.

Nowhere is patriarchy's iron fist as naked as in the oppression of animals, which serves as the model and training ground for all other forms of oppression.

Sight, sound and smell. Death on monumental scale.

No one wants to hear it, no one wants to see.

All unseen and unheeded, this horrible crime is

buried out of sight, wiped out of memory.

...thou shalt not be a perpetrator; thou shalt not be a victim; thou shalt not be a bystander. ...”If learned throughout society, those three commandments could help people see that choices we make determine the extent to which we are perpetrators, victims, or bystanders in a society that has long been carrying out a holocaust against animals and other beings and ecosystems while declining to recognize it as a holocaust.”

“the point of understanding the Holocaust in Europe is to prevent and halt other ones, not to remain narrowly focused on that particular one, traumatic though it was.”

Credits: from S/T 12”, released 26 February 2014

Sich verbinden:

<http://avvika.bandcamp.com/>

--

Svarteskerm: christlicher Punk und Veggieism als Teil der Liebe zur Schöpfung

Elof von der schwedischen christlich ausgerichteten Punkband Svarteskerm erzählte uns von ihrer Einstellung über die Ethik des Veganismus und Vegetarismus:

Für uns als Band die sich von den Lehren Jesu inspiriert fühlt, spielt Mitfühlbarkeit eine ganz zentrale Rolle. Wie bilden wir als Menschen (auf individueller Ebene und innerhalb der Gemeinschaft) unser Mitgefühl und wie arbeiten wir weiter daran? Vegetarismus/Veganismus ist eines der Dinge, von denen wir überzeugt sind, dass sie unser Mitgefühl wachsen lassen. Wie kannst du den Schöpfer achten wenn du die Schöpfung misshandelst?

Nicht alle unserer Mitglieder sind vegan/vegetarisch, doch alles befindet sich in einem Prozess des Wachstums an Mitgefühl gegenüber Gottes Schöpfung.

Für uns ist es wichtig Menschen nicht zu beurteilen, sondern sie zu inspirieren und ihnen dabei zu helfen, ein mitfühlbareres Leben zu führen. Wenn einer durch unsere Musik ganz aufhört Tierprodukte zu verzehren, und ein anderer damit anfängt sich einen vegetarischen Montag einzurichten, dank unserer Musik, dann sind wir froh, dass wir etwas gutes bewirken konnten. Auf jeder Reise gibt es einen ersten Schritt und einen zweiten, und schließlich einen hundertdreizehnten Wir können nur dabei helfen, dass Menschen einen (kleinen oder großen) Schritt tun, wir können sie nicht total verändern.

Und in diesem Sinne muss gesagt werden: Fleisch zu essen ist sowohl dumm, grausam, egoistisch und schädlich (für die Tiere, die Schöpfung, die Menschen, dich selbst), also hört einfach auf es zu tun!

Check out: Svarteskerm – Maktlös

Connect via

Bandcamp: <http://svarteskerm.bandcamp.com/>

FB: <https://www.facebook.com/pages/Svarteskerm/36537262026>

Steve von The Drag Hook über ethischen Veganismus

Steve, der Sänger der veganen Hardcoreband The Drag Hook aus Cleveland sagte uns zum Thema ethischer Veganismus:

Der Veganismus ist eine wichtiger Schritt in dem Bewusstsein über und für die Beendigung des Leids in der ganzen Welt. Der Umstand, dass der menschliche Körper so entwickelt ist, dass er am besten mit einer ganz veganen Ernährungsweise funktioniert, ist ein erfreulicher Nebeneffekt eines Lebens, dass man damit, soweit wie das heutzutage in der Welt menschenmöglich ist, als ein den Tieren gegenüber gewaltfreies Leben führen kann.

Sobald wir einmal damit aufhören die Tatsache zu ignorieren, dass Geschöpfe, die über die Fähigkeit verfügen zu lieben und sich ihres Lebens zu freuen, jeden Tag gemartert und gemordet werden, im Namen der Unersättlichkeit und der Gier, können wir damit beginnen dieses Problem zu adressieren und auch jede andere Form der sinnlosen Zerstörung, die wir dem Planeten und all denen, mit denen wir ihn teilen, zufügen.

Als Menschen haben wir eine lange Geschichte der Grausamkeiten, die wir uns gegenseitig und all unseren Co-Erdlingen zufügen. Wir müssen dieses Unrecht mit Recht wieder gutmachen oder in unserem Versuch dabei aussterben.

-Steve Osborne VXX
The Drag Hook

Ignorance Is Complicity

they live in the space you ignore
they die on the killing room floor
because they're born for you to waste
they give their lives for the way they taste
this is real monstrosity

ignorance is complicity
Breed them in new mutated forms
so fat they cant lift themselves off the floor
dying in numbers too large to record
sold to your plate before they are born
this is real monstrosity
ignorance is complicity
everyone knows the difference
between chained and free
there will be a war
until every cage is empty

Not In My Name

let them suffer no more for me
let the walls that cage them topple over, let them be free
let the hand that grips the whip be severed clean
let eyes that witness and do nothing, no longer see
carry their cries out to every ear
let no one enjoy their pain without having to hear
Bread to be tortured and killed
raped into existence then fed to the world
this will not be my legacy
i wont go down with the rest of my species.

Beide diese Tracks sind von ihrem Januar 2014 Release: Lethal Dose.

Die Band ist leider in dieser Formation leider nicht mehr aktiv. Ihr Album 'Lethal Dose' befindet sich auf Bandcamp aber noch unter dieser Webadresse:
<https://suspendedsoultapesandrecords.bandcamp.com/album/lethal-dose>

Veg X Wolf von Nunca Es Tarde über Ethischvegansein in Panama

Veg X Wolf, Sänger der Band Nunca Es Tarde aus Panama zum Thema ethischer Veganismus:

Ein Hardcorekid in einer nicht-veganen Szene zu sein

Panama ist ein Land in dem es den ethischen Veganismus bislang eigentlich nicht gibt. Seit unserer Kindheit wird uns eingetrichtert, dass es völlig normal ist andere Lebewesen zu essen, ihnen ihre Neugeborenenahrung (Milch) wegzunehmen oder ihre Menstruationsprodukte (Eier) zu essen.

Schuld daran ist der Mangel an Informationen. In Panama existieren keine Organisationen die sich für den ethischen Umgang mit Tiere einsetzen und in der Hardcoreszene sind hier einfach keine Leute, die sich für den Veganismus einsetzen wollen (was hieße Informationen zu verteilen und andere über das Thema aufzuklären).

Auch wenn nur zwei Mitglieder von Nunca Es Tarde vegan sind und unsere Texte sich meist mit Straight Edge und der Unterstützung der Hardcoreszene befassen, so verteilen wir doch immer Info-Flyer über ethischen Veganismus wo auch immer wir eingeladen sind zu spielen. Und in einigen unserer Lieder geht es auch spezifisch um das Thema.

[Compasion / Compassion:](#)

Estas feliz con esto? / are you happy with this?
Asesinas por placer / you kill for pleasure
Consumis por tradición / you consume because of tradition
Donde se fue la razón? / where has the reason left?

Basta ya! Basta ya! / stop it now, stop it no!
No mas consumo y maltrato animal / no more combustion or animal abuse!

Basta ya! Basta ya! / Stop it now, stop it now!
Ahora es cuando debemos actuar! / This is the time when we have to act!

Cual es el punto? / whats the point?
Cual es la razón? / Whats the reason?
Esta en ti! Es tu decisión / its in you, its your decision
No consumir, no asesinar / no consumption, no killin
Yo decidí por ellos luchar. / i have decided to fight for them

Basta ya! Basta ya! / stop it now, stop it no!
No mas consumo y maltrato animal / no more combustion or animal abuse!
Basta ya! Basta ya! / Stop it now, stop it now!
Ahora es cuando debemos actuar! / This is the time when we have to act!

Von ihrem 2013 veröffentlichten Demorelease ‘ He es nuestra pasión Demo’:
<http://nuncaestarde.bandcamp.com/track/nunca-es-tarde>

Konnekten über
FB: <https://www.facebook.com/NETxCrew>
Bandcamp: <http://nuncaestarde.bandcamp.com>

Knives and Forks for Freedom über das Bewusst-Sein und die Komplexität veganer Ethik

Cody, Multitasker der kanadischen politischen Punkband Knives and Forks for Freedom über die Komplexität des ethischen Veganismus:

Für mich, wo ich in einer industriellen kapitalistischen Welt lebe, gibt es eigentlich keinen Grund, nicht vegan zu leben. Ich denke, dass nicht genügend Menschen sich wirklich über die Konsequenzen dessen bewusst sind, was es bedeutet, die industrielle Tier-Agrarindustrie zu unterstützen. Man kann ohne Zweifel behaupten, dass die Mehrheit der Bevölkerung sich kaum über die Realität der Praktiken von Fabrikfarmen und Schlachthöfen bewusst ist. Tiere werden in ein Leben der Gefangenschaft in übelsten Bedingungen hineingeboren und bleiben dort bis zu ihrer brutalen Tötung, die oft ohne Betäubung stattfindet. Es ist sehr offensichtlich, dass das auch der Grund ist, warum Schlachthäuser nicht aus Glaswänden gebaut werden und zumeist in abgelegenen Gebieten liegen, sicher vor der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Ansonsten würden viel weniger Menschen bewusst diese Industrie unterstützen.

Doch ich habe im Allgemeinen eine einigermaßen optimistische Sichtweise auf die Menschheit. Ich bin mit sicher, dass die meisten Leute gegen dieser Praktiken wären, wenn sie ihnen bewusster wären. Schließlich mögen viele Leute Tiere, wie beispielsweise ihre Haustiere. Keiner würde wollen, dass sein/ihr Hund ein Leben in Einsperrung, unter Vernachlässigung und Folter erleiden müsste. Aber wegen dieser vollständigen Ausblendung dessen, wo diese Lebensmittel herkommen, denkt keiner wirklich darüber nach. Es scheint, dass die meisten Leute dazu angehalten sind, an vage Mythen darüber zu glauben, dass diese Lebensmittel von traditionellen Bauernhöfen kommen, wo die Tiere fröhlich leben würden. Aber stattdessen ist das was wir haben, der Betrieb intensiver Fabrikunternehmen, deren hauptsächliches Ziel es ist, Profit so effizient und günstig wie möglich zu erzielen.

Zu dem Ganzen kommt, dass die industrielle Tier-Agrarindustrie massivst Umweltverschmutzung produziert und Umweltzerstörung bedingt. Es braucht auch viel mehr Getreide, Soja und Wasser um Nutzvieh zu füttern, als es für die Erzeugung pflanzlicher Lebensmittel braucht, was einfach total ineffizient und nicht nachhaltig ist. Indem man einfach jegliche Unterstützung dieser Industrie meidet, wird die Nachfrage für die Produkte gesenkt und dadurch weniger Leiden und Schaden verursacht. Für mich ist die Ablehnung gegenüber diesen Industrien also auch in einer antikonsumentistischen und antikapitalistischen Denkweise verwurzelt.

Auf einer größeren Ebene betrachtet leben wir in einer Kultur die auf Hierarchie und Macht fußt. Tiere die gezwungen werden ihr Leben unter Einsperrung und elenden Bedingungen zu verbringen, zum Nutzen der Menschen, sind ein Beispiel dessen. Ich denke wir werden auch vage dazu angehalten, an den Mythos des „Überlebens des Stärksten“ zu glauben, der einfach dazu dient, den Gedanken zu normalisieren, dass es für die dominante Klasse total okay ist, diejenigen auszubeuten, die sie als „minderwertiger/unterlegen“ betrachten und über diese zu herrschen. Im Falle nichtmenschlicher Tiere wird dadurch ihr Fühlen und ihr eigenes Recht zu Leben verneint. Und so ist es absolut essentiell kritisch gegenüber allen Machtbeziehungen innerhalb aller Ebenen der Gesellschaft zu sein. Im Falle der Veganismus geht es einfach um die kleinen alltäglichen Entscheidungen die wir treffen, dahingehend, keine Industrien zu unterstützen die auf Ausbeutung aufbauen. Unsere Bequemlichkeiten und Gelüste dürfen nicht auf Kosten der Leben anderer ausgelebt werden.

[Please Don't Eat Me](#)

Well I know it's not the best you've ever had,
but I sure don't think it's all that bad.
Is it enough knowing that nothing living had to die?
I know you're used to your meat, but soy is worth a try.

The cows never saw it coming,
relaxing in the green pastures of lies,
never knowing the humans' insatiable hunger.
No time for this cow now, but who is next?!

Please don't eat me!

“This tofu tastes terrible”, is all you can ever say.
And “who cares about a fucking cow anyway”,
but have you ever thought about the life they live?
We take so much from this planet, that we never give.

To the death you'd argue it's about health for you.
Well what's good for that cow to eat, is fucking good for you too.
If we planted that grain in the fields where they eat,
it would end world hunger and no one would have to eat meat.

There's no reason for us to still do this.
We have the technology to surpass this savageness.
Humans are much smarter than all other animals on earth,
but when we act like animals,
do we doom ourselves to die...like animals?!

Album: I'm Not Fucked Up, The World Is, released 2011

Dic of the Hour

The dictator of choice wasn't chosen by you,
but chosen for you.
Believes in America and his country,
believes we do not have a voice.

Put in place, by the powers that be.
I've learned enough, they'll never have control of me.
I'll keep screaming, 'til I have no voice.
One day, we'll remove the dictator of choice.

They laugh, while you slave for your daily food.
People are slaughtered in the streets every minute,
people just like you.

A new dictator; how many times will they do it?
How many times will no one notice?
Until the whole world, is fucking third world!?

Album: Who's in Control?, released 2012

Konnekten über:

Bandcamp: <http://kafff.bandcamp.com>

FB: <https://www.facebook.com/4freedom4all>

--

Holy über Tierrechte und Vegansein, Glaubenssysteme und den intersektionalen Ansatz

Die vegane Hardcoreband Holy aus Mailand

Stefano, der Sänger von Holy hat mit uns über Tierrechte, Veganismus, Glaubenssysteme und intersektionale Ansätze gesprochen:

Wir vier sind sehr unterschiedlich an den Veganismus herangegangen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Ich denke was uns allen gemeinsam ist, ist, dass wir alle vegan wurden, weil wir die Welt um uns herum kritisch betrachten.

Die größte Stärke der Fleischindustrie ist der Faktor des die-Dinge-Nicht-Hinterfragens. Der Verzehr von Tieren oder Tierprodukten geschieht meist ohne ein besonderes Bewusstsein dessen was man da tut. Keiner fragt sich jemals wirklich wie Kühe zu Steaks werden; es ist etwas, das man einfach nicht für hinterfragenswert hält. Und so ist es ein Teil des täglich gelebten normalen Lebens.

Und, so geschah es bei uns, dass wir alle zu irgendeinem bestimmten Zeitpunkt in unserem Leben begannen, diese Dinge zu hinterfragen. Punk spielte beim Prozess unserer Entscheidungstreffung eine wichtige Rolle. Durch den Punk sahen wir den Veganismus zum ersten Mal als eine politische Entscheidung, und nicht bloß als eine trendige Hippie-Form der Ernährungsweise. Als wir mit der Band starteten haben wir unsere Gedanken über Tierrechte in den Fokus gestellt und es war uns auch klar, dass es dadurch einige Missverständnisse wegen unseres Bandnamens und seiner eigentlichen Bedeutung und Herkunft kommen würde.

Während dieser Jahre mussten wir mehr als einmal klarstellen, dass wir keine religiöse Band sind. Wir sind vier Rationalisten/Atheisten. Die Art wie wir den Veganismus praktizieren ist, wie bereits erwähnt, eine bewusste Entscheidung zu einer Lebensweise und ich kann mir kaum etwas vorstellen, was weiter hiervon

entfernt sein kann als Religion. Dies ist eine WAHL, kein Akt des Glaubens, und wir haben uns dieser Entscheidung nicht verschrieben um unsere Seelen zu retten oder unsere karmischen was-auch-immer freizusetzen. Wir sind vegan weil uns sowohl menschliches als auch nichtmenschliches Leben etwas bedeutet. Wir sehen die Menschheit nicht als den Mittelpunkt des Universums und auch nicht als die Spitze der Nahrungskette.

Ich bin in Italien groß geworden, wo immernoch eine predominant katholische Kultur herrscht. Dadurch wurde mir aber auch sehr klar, wie tief die Wurzeln des Speziesismus liegen. Wenn du dir vorstellst, dass der Mensch im biblischen Glauben ja im Bilde Gottes geschaffen worden ist, dann merkst du, dass diese Menschen dir damit eigentlich sagen wollen „du bist kein Tier“. Du bist etwas, dass über all dem anderen Leben steht, nur knapp unter Gott, und das ist nicht allein so weil das so im Alten Testament steht, nein, das ist auch so, weil die Katholische Kirche sich immernoch gegen die Evolutionstheorie sträubt und immernoch die schrottige Idee des Kreationismus vertritt und verbreitet. Dies ist eine heteronormative patriarchalische Kirche eines Gottes, der den Menschen aus Ton erschaffen hat (jedoch Frauen natürlich nicht, die nur das Produkte einer überzähligen Rippe sind.)

Man muss sich bewusst machen, dass in Italien die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat noch immer durch den 1929 abgeschlossenen Lateranvertrag zwischen Mussolini und Pabst Pius IX. bestimmt wird. Der Katholizismus wird als Staatsreligion anerkannt, wird in der Grundschule immernoch unterrichtet, wenn auch die Teilnahme freiwillig ist, und in den Klassenräumen hängen immernoch überall die Kruzifixe. Das heißt, dass der Einfluss des Christentums auf die Kinder immernoch recht stark ist und auch auf die ganze Population.

Einige östliche Religionen sind bekannt dafür, dass sie weitaus „tierfreundlicher“ sind als das Christentum, und dass sie sogar ausdrücklich vom Fleischverzehr abraten. Über die Jahre nun haben diese Religionen viele Menschen in der westlichen Welt begeistern können, und sie werden als „menschlicher“ und friedlicher im Vergleich zu den monotheistischen Religionen betrachtet.

Was mich wirklich deprimiert sind nicht religiöse Menschen selbst (als Atheist stehe ich für die Freiheit dessen, alles zu hinterfragen), sondern die Tatsache, dass die meisten Menschen (um ehrlich zu sein 100% derer denen ich in meinem Leben begegnet bin) die an den Vegetarismus über eine Religion herangetreten sind, unfähig zu sein scheinen ihn mit anderen Aspekten ihres Lebens und des Politischen in Zusammenhang zu bringen. Ich meine, es ist mir egal ob die Bhagavad Gita dir sagt du sollst Käse und Yoghurt essen, aber wie kannst du dich selbst als intelligenten denkenden Menschen bezeichnen, wenn du zwar auf den einen Seite aufhörst Fleisch zu essen um Tierleben zu schützen, aber auf der andere Seite immernoch am Tod mitarbeitest, indem du Milchprodukte konsumierst, weil dein Gott dir das befohlen hat? Der Akt des Glaubens ist per definitionem schwach: ein Individuum trifft Entscheidungen und untermauert für sich diese Entscheidungen selbst, auch wenn er/sie sich nicht darüber im Klaren ist, dass diese Entscheidung falsch gewesen sein könnte.

Dies ist einer der vielen Arten in denen der Veganismus für mich intersektional ist, das ist so sowohl infolge der viele Entscheidungen die mich zu dem gemacht haben, was ich heute bin, und dies bildet eines der Fundamente auch dafür, was ich morgen sein werde. Als denkendes Individuum, nicht allein als Veganer.

Asleep

Give us today / our poisoned bread / our daily piece of trash / our dose of forgiveness / altars for those who torture / gallows for those who care / how long will the lambs / be so bloodthirsty? / the sleep of consciousness / built cities and gold paved streets / monuments to its own failure / to praise / to bless / to sleep / forever.

Album: Self Titled 12" released by Hell Yes! (2012 release)

FREE DOWNLOAD: www.mediafire.com?a5bt7rzkz7rhnae

Restless

I've been told a better place awaits
I've been told we'll lay and rest in peace

I've been told love lasts forever
Over our dead bodies
I've been told no more suffering
I've been told no more pain
I've been told but if I ask now nobody answers
And my knuckles hurt, my nails are worn
There's no gold at the end of the road
I've been told but if I ask now
Nobody answers
Is anybody out there?
It's only gravity
Pushing us down so fucking down
Until the ground will swallow us

Album: The Age Of Collapse (2013 release)

Konnekten über:

Bandcamp: <http://holyvegan.bandcamp.com/>

FB: <https://www.facebook.com/holyvegan>

Band of Mercy – Texaner und ethische Veganokraten

Sänger / Gitarrist Daniel von der aus Houston Texas stammenden veganen und Pro-Tierbefreiungs-Hardcoreband: Band of Mercy redete mit uns über vegane Effizienz, die Möglichkeiten des Vorangehens mit einem gutem Beispiel und den ganz grundlegenden veganen Intersektionalismus und ethische Multiperspektivität:

Was mir am wichtigsten ist in diesem Lebensabschnitt (nachdem ich nun seit acht Jahren vegan bin und seit mehr als 5 Jahren aktiv als Tierrechtsaktivist bin), ist die Frage, wie man eine vegane Kultur am besten verbreiten kann. Natürlich rührt der Grund dessen, warum jemand sein Leben lang vegan bleiben möchte, normalerweise von einer veganen Lebensphilosophie die sich auf die Ethik begründet, und es hat weniger damit zu tun, dass man für sich bloß einen Lebensstil annimmt, der einem am meisten „Spaß“ bringt (Leute gibt es zu, die meisten Ernährungsveganer_Innen werden immer mal wieder Ausnahmen machen, bei dem, was sie letztendlich doch als eine einschränkende Lebensweise empfinden). Traurigerweise ist die Ethik des Veganismus für die meisten Leute nicht das attraktivste am Veganismus. Was ist also die beste Herangehensweise, die den meisten Tiere hilft und das größte Maß an Grausamkeit ihnen gegenüber sie mindert?

Als Aktivist_Innen müssen wir uns immer wieder vor Augen halten, dass den meisten Leuten Tiere wirklich bis zu einem gewissen Grad wichtig SIND, und dass die meisten Menschen ihnen eigentlich kein Leid zufügen wollen. Die meisten Leute akzeptieren die Grausamkeiten die man Tieren antut als einen im Dunkeln liegenden Teil unseres Lebensmittelsystems, der Modeindustrien, im klinischen Bereich usw., einfach weil sie meinen, dass das halt immer so gewesen ist, und dass sie dagegen sowieso nichts tun können. Das bedeutet aber nicht, dass sie wirklich wünschen, dass an Tieren diese Gräueltaten begangen werden – nein stattdessen glauben sie meistens, dass ihr persönliches Opfer mit dem sie Tieren helfen wollten, meist doch nichts viel ausrichten kann.

Was meiner Meinung nach am besten funktioniert und sich in meinen Kreisen, unter Freunden, in der Familie und innerhalb meines Aktivismuses am meisten bewährt hat, ist es, selbst ein Beispiel persönlichen Empowerments zu sein. Ich habe mich selbst darin unterrichtet, wie im mich als Veganer in jeglicher Hinsicht gut entwickeln kann und bin nun dabei auch soweit gediehen, dass alle um mich herum solch eine positive Entwicklung auch echt wahrnehmen. Und letztendlich will sich doch jeder irgendwie positiv entwickeln. Ich meine, wir sollten den Menschen zeigen, dass der Veganismus eher Disziplin fordert statt ein Opfer – und was dabei ganz wichtig ist, ist dass die Disziplin, die wir uns beibringen für unser Leben, unser Leben auch verbessern wird, uns nicht ermüden oder in irgendeiner Weise unser Potenzial daran einschränken wird Freude zu haben und glücklich zu sein.

Ich bin stärker und gesünder geworden, durch die vegane Ernährungsweise. Man muss sich etwas informieren und bilden, um genau zu wissen, wie man sich als Veganer optimal ernährt, und dazu braucht es einiges an Planung und Disziplin, aber der physische und der mentale Gewinn, den ich aus meiner optimierten Ernährungsform ziehe, macht mein Leben angenehmer. So kann mehr der Aktivitäten die ich gerne tu, mit mehr Ausdauer verfolgen, auch jetzt wo ich etwas älter werde. Ich esse jetzt eine breitere Spanne unterschiedlicher Nahrungsmittel und mir machen die Essrituale nun weitaus mehr Spaß, als damals wo ich noch Omnivor war. Essen ist jetzt zu einer Zelebrierung des Lebens für mich geworden, nicht einfach was, was ich weil ich hungrig bin oder gerade drauf Lust habe, in mich hineinschlingen muss. Nicht nur das, aber tatsächlich sind viele Varianten veganer Lebensmittel und Bekleidungsstücke sogar billiger als ihre tierisch-basierenden Alternativen. Durch den Veganismus kann ein Jeder physische, mentale, finanzielle Vorteile genießen und er/sie kann den Frieden der Seele kennenlernen, der mit dieser Entwicklung einhergeht, während er/sie dadurch nunmehr für Andere das geringste Leid verursacht.

Wir müssen ein Eigen-Empowerment betreiben mit unserem Wissen darüber, wie wir in einer optimalen Weise vegan leben können. Und dann sollten wir dieses Wissen mit denjenigen teilen, die am Veganismus interessiert sind, mit dem Langzeitziel schließlich eine vegane Kultur zu begründen. Was nun aber diejenigen anbetrifft, die die noch nicht auf das Vegansein neugierig geworden sind, so denke ich, dass wir unser Leben so überzeugt führen sollten, dass genau

das ihr Interesse wecken wird. Wir können diese alten Wege und Weisen nicht niederreißen, ohne dabei den Menschen eine neue, bessere Lebensart zu bieten. Sie werden dann mitmachen, wenn sie sehen, dass wir Freude erleben, dass wir bei unserer Arbeit Erfolg haben und dort in führenden Positionen tätig sind, wenn sie sehen, dass wir bis ins Alter schlank und gesund bleiben, wenn sie sehen, dass unsere Intelligenz nicht eindimensional funktioniert – das wir belesen sind und uns kreativ auch an der Welt außerhalb der Tierrechtskonzepte beteiligen. Wir müssen den Leuten zeigen, dass wir abgerundete Persönlichkeiten sind, uns als Individuen positiv entwickeln und aufgeklärte Ansichten vertreten.

Während die ethischen Argumente immer da entscheidend sind, wo Leute uns in Frage stellen wollen und uns skeptisch gegenüber treten, weil wir nicht wie sie sind und keine Tiere essen, und, wo in dieser Welt, in der Gewalt eine Norm ist, Protest immer notwendig bleibt, müssen wir aber dennoch ebenso imstande sein, unseren Fokus über den Rahmen anhaltender Diskussionen hinaus zu erweitern, dort wo es notwendig ist. Wir müssen uns zu Menschen mit Führungsqualitäten entwickeln, die Licht werfen auf eine bessere, gesündere und positivere Art der Lebensführung. Schließlich wir es das sein, wie wir die meisten Tiere werden retten können.

Band of Mercy – Eat to Win

There is a war, and we must fight
But we won't win if we don't eat right
Billions are suffering, so we must prevail
You want Vegan Power?
You better eat KALE!!

Tofu, rice, and beans – BEANS!
And dark leafy greens – GREENS!
Fruits and nuts and seeds – SEEDS!
Partake of these to smash enemies

War is upon us, like it or not
No hippies or weaklings, we need juggernauts
'Cause change never comes from asking nicely

You want Liberation?
You better eat broccoli!!

Tofu, rice, and beans – BEANS!
And dark leafy greens – GREENS!
Fruits and nuts and seeds – SEEDS!
Partake of these to smash enemies

Born to lose, eat to win!
Toughened by tempeh, strengthened by seitan
Born to lose, eat to win!
We scoff at the phrase “protein deficient” (HA!)

(“Where do I get my protein? What, are you a fuckin’ idiot??”)

Show them a vegan like they’ve never seen
Primed to deliver one million ass beatings!

Tofu, rice, and beans – BEANS!
And dark leafy greens – GREENS!
Fruits and nuts and seeds – SEEDS!
Partake of these to smash enemies

Konnekten über:

FB: <https://www.facebook.com/pages/Band-of-Mercy-the-band/130053330369316>

Bandcamp: <http://bandofmercy.bandcamp.com>

Davey xSABOTEURx über vegane Tierrechts-Intersektionalität

Wir haben Davey, den Bassisten der ehemaligen britischen veganen Band xSABOTEURx gefragt, wie er den ethischen Veganismus und die Tierrechtsintersektionalität sieht:

Für mich ging es im Prinzip beim Veganismus immer um die Tiere und ich denke mal das bleibt auch so. Unsere Band hat sich auch mit Problemen wie Homophobie und Sexismus auseinandergesetzt, auch weil unser Gitarrist zu der Zeit homosexuell gewesen ist.

Wir kommen auch von einem Hintergrund, im dem viel Privileg und Konsumerismus in der Hardcorebewegung bestand, und ehrlich gesagt ist das nie das gewesen, worum es für uns ging.

Politisch ging es uns immer um Befreiung, sowohl die menschliche- als auch die Tierbefreiung. Und das wird auch immer weiter so für uns bestehen bleiben.

xSABOTEURx – Reaction

“In a world that’s fueled by the suffering of others, ignorance is no longer an option. I would rather see the world for what it really is than blind myself with excuses. No longer will I stand by and watch as the innocent fall victim to selfish desires. No more.”

Abstinence from a culture guilty of atrocity,
industries that profit off other beings misery,
mind altering substances that keep thought distracted,
pay heed to our crimes,
this is my reaction.

How many more have to suffer?

I can no longer stand by and do nothing,
as life is destroyed by human consumption,

slaves to convenience,
faith in a bottle,
this is my reaction in a world so hollow.

VEGAN STRAIGHT EDGE

Rape,
Vivisection,
Murder,
Exploitation,
Suffering,
Misery,
This is my reaction,
I won't stand still.
Won't stand still.
Won't stand still.

[xSABOTEURx – Unjustified](#)

Compassion for those you once called friends,
lost among false notions of survival,
tradition is delusion in a modern age,
where substitute can take deaths place.
Slaughter, unjustified.
Slaughter, unjustified.
Animals aren't commodity
or ours to control
industry to industry,
all will fall.
The hunters hunted,
the demons exposed,
no compromise for those who oppose.
Mass liberation from the hands of moral corruption,
those who'd brand a currency on sentient life.
Now is the time!
Mass liberation
from the hands of moral corruption.
Righteous vengeance on those who oppress.

It's time for us to recognize,
retribution of nature's calling.
Every second that's spent waiting,
leads to another demise.

Beide Tracks stammen von xSABOTEURx – Demonstration, released im Mai 2013.

Via FB: <https://www.facebook.com/saboteurxvx>

--

Weiter: TIERRECHTE, BANDS UND
MUSIKPROJEKTE

Vegane Bands und Musiker, Tierrechte in
Musikprojekten und was damit einhergeht.

Orel Ofoi, Sängerin der veganen Band FTA aus Paris, über Tierrechtsethik und vegane Ethik als eine globale Ethik

Orel Ofoi ist the Sängerin der veganen Pariser Band FTA. Wir haben Orel zu ihren Gedanken über Tierethik, vegane Ethik und deren Kontexte befragt:

Meine Auffassung bezüglich des Respekts vor Tieren und des Tierschutzes ist eigentlich eine globale Ethik: Der Respekt gegenüber Tieren wird seine Auswirkungen haben auf den Umweltschutz und auf den Respekt gegenüber dem Menschen selbst.

In der jüdisch-christlichen Religion zum Beispiel lesen die meisten Leute den biblischen Text mit der Auffassung, der Mensch würde den Mittelpunkt der Welt bilden, und dass die Menschheit die Erde und die Tiere dominieren sollte, womit das Bild vom Menschen als Schäfer beiseite gelegt wird: denn der wäre ein Freund und Beschützer, ein Gegenüber, das sich auf der gleichen Ebene bewegt wie die Umwelt und die anderen Lebewesen

Ich meine wir sollten die Beziehung zwischen Menschen und Tieren als eine Beziehung der „Co-Geschöpfe“ sehen, basierend auf Respekt, Liebe und dem Schutz der anderen.

Die Erde ist unsere Mutter, und der Mensch ist für sie und für ihre Umwelt das gefährlichste Tier.

Ein individuelles Bewusstsein überall auf der Welt wäre notwendig um eine echte Evolution zu erfahren; eine, durch die diejenigen bekämpft werden, die dem Planeten zum Krebsgeschwür geworden sind, die uns physisch morden und auf täglicher Ebene befremden; Ich meine damit Monsanto und auch die Lobbyisten (pharmazeutische, Agro-Food, usw.).

Ich glaube es ist entscheidend, dass wir ethische Hersteller und Produzenten unterstützen, und auch sollten wir nicht damit zögern, unsere Botschaft zu teilen.

Wir müssen zusammenhalten und uns zusammenschließen, um eine echte Revolution und ethische Evolution in Gang zu setzen.

Standing Point! Intersektionaler oder aber multiperspektivischer ethischveganer Hardcore aus Piracicaba, São Paulo, Brasilien!

Standing Points Stimme Alex Peguinelli sagte uns über die Intersektionalität des ethischen Veganismus:

Nun ja, wir sind eine Dritte-Welt Band und so sehen wir den Veganismus und Tierrechte in einer ganz besonderen Weise. Wir haben hier in Lateinamerika so viele Probleme, dass die Leute überhaupt kaum über nichtmenschliche Tiere nachdenken. Und so ist, gerade hier eine vegane, anarchistische straight-edge Band zu sein, ganz besonders wichtig.

Außer der Bandarbeit sind wir aktiv in veganen anti-konsumeristischen Kollektiven und im Kampf rund um das öffentliche Transportsystem. Wir meinen, dass über Veganismus zu sprechen, auch heißt, über anti-konsumeristische Politik, anti-kapitalistische Themen und die vielen anderen Dinge zu sprechen, die mit der Befreiung von Menschen und nichtmenschlichen Tieren in direkter Verbindung stehen.

Auf unserem Album ‚Work. Consume. Die.‘ geht es um die Unmöglichkeit, in einer Welt, die nur aus Gefängnissen besteht, ein freies Leben zu leben.

Standing Point – Loveless

“People who talk about revolution and class struggle without referring explicitly to everyday life, without understanding what is subversive about love and hate, live and DIE, and what is to refuse their limitations, these people speak with a corpse between their teeth.”

Loveless

I threw myself from the highest cliffs
from the most beautiful mountains

I threw myself from the largest buildings

Always knowing that the ground
would be the (final) destination
That the fall would be the path

And the wind would lead life
like carrying pieces of paper

What can we do with the crumbs of theories?

(Normality can properly
Teach people how to live
And how to die)

What can we do with the crumbs of theories?

I tried to hold the air
I tried to hold in the air
I tried to leave the flight
a rough landing
inevitable and painful

And then life became
a scenographic city
if you pull too strong
the walls fall down

Now I see through
these falling walls
That love is the only reason of life
Love for struggle
Love for resistance
Love for freedom

No Compromise

No Excuses

Freedom

By any means necessary

(We turn again to the streets

But we have changed

And the streets mean something different now

We walked and these moments changed us

We saw buildings burning

We were touched by death

We loved and we felt alive

We saw the moon rising behind the barricades

We heard the echo of our voice in the voices of others

We do not walk today

asking the power for grant

They had never legislated peace or freedom

Now their armies cannot occupy our dreams

And their prisons cannot contain our number

This is our world

And these streets belong to us

We are the other,

We are the unemployed,

We are the hungry,

We are the homeless,

We are the thieves,

We are the saboteurs,

We are taking the streets,

We are destroying corporations,

We are taking control of the factories,

We are walking through the night carrying a heart on fire.

all of us,

we are everyone,
we are one.)

Verbinden über

Bandcamp: <http://standingpoint.bandcamp.com>

FB: <https://www.facebook.com/pages/Standing-Point/240527789340168>

Nicht allein menschliche Attribute! Koala von Friendbeast über vegane Intersektionalität

Wir haben Friendbeast aus Baltimore zu veganer Intersektionalität befragt

Koala, die Sängerin von Friendbeast sagte uns:

Als Anarchistin schaue ich mir Machtbeziehungen an. Das schließt die Beziehungen, die Menschen zur Welt die sie umgibt haben, nicht aus. Wenn wir einen echten strukturellen antikapitalistischen Wandel wollen, dann müssen wir auf das Grundsätzlichste in unserem Leben schauen: auf das was wir essen und welchen Bezug wir dazu haben – zu unserer Nahrung. Körper, Herz und Verstand sind nicht allein ein menschliches Attribut; und Elend, Sexualisierung und schließlich den Tod anderen Lebewesen aufzuzwängen, würdigt unser Menschsein herab und es wirft uns tiefer in ein kapitalistisches Netz.

Friendbeast – Caged

I could sell her to a lab
Euthanize her tomorrow
Society says she's property
All I want is an end to this.

CHORUS:

Bought
Sold
Kept in a cage

There is no freedom in the exploitation of another

Bought
Sold
Kept in a cage

There is no dignity in the ownership of another

Systems of power

Desire to control

Fuck your disregard

Fuck this domination

No one should have ownership over another

Animals shouldn't be confined

Alone...

Cold...

Waiting for your curiosity

Verbinden über

Bandcamp: <http://friendbeast.bandcamp.com/>

FB: <https://www.facebook.com/pages/Friendbeast/465040923548720>

Risa Branch über ethische multiperspektivische Befreiung und individuelles Handeln

Wir haben Risa über Effizienz und Reichweite einer intersektionalen veganen Lebenspraxis gefragt:

Der Veganismus ist ein ökonomischer Boykott von Produkten und Dienstleistungen, die das Leben und die Rechte anderer Spezies darauf, frei zu sein, nicht respektieren. Da ich die Freiheit sehr schätze und gerne das tue, was mir gefällt, fänd ich es verlogen zu dem Leid, der Gefangenschaft und dem Tod anderer Lebewesen beizutragen, die ja alle den Wunsch haben in Freiheit zu leben.

So habe ich die Entscheidung getroffen, mit der Energie die Geld manifestiert, diejenigen Bauern und Produkte zu unterstützen, die auf einer Linie mit meiner veganen Lebensweise liegen, wissend, dass es keinerlei Lebensform gibt, die man als eine „perfekte“ Wahl bezeichnen könnte, außer Du baust dir selbst deine Biolebensmittel an; ich tue was in meiner Möglichkeit liegt um in Harmonie mit der Natur zu sein.

Der Veganismus funktioniert für mich nun schon seit mehr als 13 Jahren. Ich betrachte ihn als eine spirituelle Praxis, da das mit-Integrität-leben, in einer Weise die übereinstimmend ist mit deinen Anschauungen, dir einfach Frieden gibt.

Risas Song STRANGE FRUIT, ein Tierrechtssong, ist inspiriert von Billie Holidays berühmtem Lied

Konnekten auf

Bandcamp: <http://risa.bandcamp.com/>

FB: <https://www.facebook.com/risabbranch>

Twitter: <https://twitter.com/risatweet>

YouTube: <http://www.youtube.com/user/selectahhrecords>

Simon von Spiknykter über intersektionalen und multiperspektivischen Veganismus

Simon von der schwedischen Hardcoreband Spiknykter, hat uns bezüglich intersektionalem Veganismus gesagt:

Ich bin über die Jahre nun aus verschiedenen Gründen vegan, und finde immer mehr Gründe dafür, warum ich auch vegan bleiben sollte.

Vor kurzem habe ich darüber erfahren, dass Gewalt gegen Tiere und sexuelle Gewalt statistisch miteinander verbunden sind. Allem Anschein nach ist es üblich, dass der gewaltausübende Teil mit seiner Gewalt nicht erst beim Partner beginnt, sondern erst mal, so könnte man sagen, an Haustieren oder anderen Tiere übt.

Dies, unter anderem, hat mir klar gemacht, dass die Empathie gegenüber Tieren nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch wegen der Empathiefähigkeit gegenüber anderen Menschen wichtig ist.

[Spiknykter – Arg som 17](#)

jag brukade va ledsen, nu ä jag bara arg
på borgare, sexister och folk som skjuter varg
andra skaffar jobb och stil och ilskan klingar av
men jag blir bara mera arg, för varje jävla dag

10 år av aggression
spottar och fräser till pension

jag brukade va uppgiven nu är jag bara sur
på USA och Israel och deras jävla mur
andra går och gifter sig och slutar styra härj
snackar rött men röstar blått och hymlar med sin färg

gamla guben, arg som fan

grinig, sur och tvär vegan

kvar är agget fast jag tappat mitt hår
gnisslar tänder i sömnen och odlar mitt magsår
svär över diskbrock och högerpolitik
över kids som är nöjda och snutabyk

FB: <https://www.facebook.com/Spiknykter>
Bandcamp: <http://spiknykter.bandcamp.com/>

xNO MOREx – ethischveganer Hardcore aus Minneapolis: warum Intersektionalität bzw. multiperspektivisches Denken entscheidend ist

Wir haben Anthony, den Sänger von xNO MOREx, zu den intersektionalen Grundlagen des Veganismus befragt:

Der Veganismus muss zwei Grundprobleme adressieren: den Kapitalismus und das Patriarchat.

Ich denke, dass wir in Sachen Veganismus verstehen lernen müssen, dass – obgleich wir unser Gewissen bereits dadurch entlastet haben, dass wir keine Tierprodukte essen, Pflegeprodukte verwenden, die an Tieren getestet wurden, und all dies – wir aber doch an eine gewisse Grenze stoßen. Der Veganismus ist so komplex, und er steht in einem übergreifenden Verhältnis zu all den anderen Bereichen, in denen Unterdrückung stattfindet. Bedauernswerterweise ist genau das aber etwas, was viele Veganer_Innen scheinbar nicht begreifen. Ob es um die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung [„ableism“ / Ableismus], Klassismus, Sexismus, Transphobie, Rassismus, usw. geht, alles dies sind Probleme, die letztendlich vom Kapitalismus und/oder Patriarchat ausgehen.

Schau dir dazu die Tierbefreiung[-sbewegung] an. Sicher, 5 Millionen Veganer_Innen in den Vereinigten Staaten sind besser als keine, aber dennoch sind diese Tiere nicht befreit, weder von Unterdrückung noch Speziesismus, man bezieht sich auf Tiere immernoch als „es“ statt als „er’s“ und „sie’s“. Der Veganismus ist ein Funke, der etwas viel größeres anstoßen kann. Er ist tatsächlich nur der Anfang einer die Augen öffnenden Perspektive auf die systematischen Unterdrückungsformen, die in unserer Gesellschaft existieren.

Der Kapitalismus zum Beispiel: ein System das geschaffen wurde, in dem du effektive zahlen (Arbeit leisten musst) um Zugang zu Nahrung zu erhalten, die der Körper unabdingbar braucht zum Leben. Was für eine Gesellschaft haben wir da geschaffen, wenn wir sagen, „ich versteh schon, dass du das Essen zum Leben brauchst, und es wächst ja auch nach auf den Böden, aber um diese Nahrung zu

erhalten musst du für einen Wert arbeiten, den ein anderer diesem einen Job fest zubemisst, den die Gesellschaft dich zwingt auszuüben. Und dasselbe gilt für Unterkünfte und Wohnungen. Erst im Jahr 2011 gab es schätzungsweise 3,5 obdachlose Menschen in den USA, und zugleich gab es 18 Millionen unbewohnte Häuser und Wohnungen. Der Kapitalismus sagt aber, dass diese Leute es nicht verdienen ein Dach über dem Kopf zu haben, wegen dieser Fehlschlüsse, die dieses System selbst über Geld, Macht und „Freiheit“ kreierte hat.

Dinge wie Fabrikfarmen werden immer existieren, solange der Kapitalismus seinen Platz inne behält. Die Menschen werden das essen, dann schlafen, die Luft atmen und sich genau das im TV reinziehen, was auch immer ihnen die Unternehmen und Aktiengesellschaften auftischen, und Cheese Burger nehmen sich da definitiv nicht aus. Tiere sind für diese Leute und Firmen nicht mehr als Besitz, und wenn sie sehen, dass eine Kuh Milch produziert, dann sehen das Dollarzeichen; und sie zwingen dir das in deinen Hals bis du kaufst, kaufst und noch mehr davon kaufst.

Aber nochmals, dies sind Themen, die viele Veganer_Innen immernoch nicht begreifen oder begreifen möchten. Und das ist, warum Intersektionalität so wichtig und entscheidend ist. Es geht bei allem um ein singuläres Thema von Unterdrückung, und das lässt sich zurückverfolgen auf das Patriarchat und den Kapitalismus als Ursachen.

Der Veganismus muss intersektional sein, ansonsten ist er kontraproduktiv. Es ist IMMER wichtig genau zu hinterfragen, wie man die Dinge sieht, wie man erzogen wurde, Ideen und die Gesellschaft zu betrachten. Ein_e Veganer_In tut der Welt nicht wirklich eine Menge an Gutem, wenn Tierrechte gepredigt werden, aber man immernoch gleichzeitig ein sexistisches oder ableistisches Arschloch ist. Wenn du dich in einer Bewegung voranbewegst, aber zwei Schritte zurück gehst in einer anderen, dann versäumst du es zu begreifen, dass das Ganze eigentlich die eine, gleiche Bewegung ist.

Blood Mouth

Murder is Murder, it's all the fucking same.
You can wrap it up and give it a nice sounding name.

But your lies just don't make it humane
269 its all of our names
Years cut short, they still bleed out, all the
fucking same. Grass fed or knee deep in shit.
It's still murder, all the same.

Intro / Value

I don't value life based on mental capacity
not on gender, sex, race, or nationality
Humans aren't the only species who
deserve basic rights.
Eat. Live. Free.

FB: <https://www.facebook.com/xNOxMOREx>
Bandcamp: <http://xnoxmorex.bandcamp.com/>

Wolf x Down über Ethik, Veganismus und Intersektionalität

Wir haben Wolf Down gefragt, was ihre Position in Sachen ethischer Veganismus und Intersektionalität ist

Tobi, Gitarrist von Wolf X Down, hat uns einiges Wichtiges und Interessantes hierzu gesagt:

Wir ihr alle wisst sind Wolf Down ja auch aus DE, u.z. aus dem Ruhrgebiet! Da wir wegen der breiten Fanbase und der allgemeinen Leserschaft die Band aber darum gebeten hatten, uns ein Statement auf English zu verfassen, ist dies hier eine Übersetzung des exzellenten (Original-) Textes auf Englisch, den Tobi uns gegeben hatte!

Veganismus ist für uns nicht einfach eine Ernährungsform, so wie es das vielleicht für manche Lifestyle Veganer_Innen ist, die das Veganein in erster Linie als ein Weg zu dem sehen, ‚wie man gesund bleiben kann‘. Für uns ist der Veganismus eine ethische Entscheidung dazu, dem Planeten und seinen Bewohnern das geringste Leid und den geringsten Schaden zuzufügen. Das heißt auch, dass der Veganismus für uns nicht bedeutet, auf unser „Lieblingessen und unsere Lieblingsprodukte verzichten“ zu müssen, wie das Fleischesser so gerne behaupten: „Vermisst ihr nicht xy?“ Nein und nein. Nein, weil es so ziemlich jedes leckere Essen in eine gewaltlosen veganen Version gibt, und nein, weil, da ist einfach keinen anderer Weg. Es ist keine Wahl, die jeder irgendwie für sich treffen kann. Du kannst nicht einfach so frei entscheiden, ob du dich lieber selbst verklavt halten willst oder nicht. Nicht wahr? Also warum denken wir, dass es jedem seine persönliche Entscheidung sei, Tiere auszubeuten, zu foltern und zu morden?

Trotz all dem ist der Veganismus ein Mittel und kein Endzweck. Wir glauben nicht daran, dass sich eine echte Veränderung vollziehen wird, nur durch Produktboykotts und dem gemeinsamen Teilen von Rohkostrezepten. Seid mal ehrlich mit euch selbst, der Veganismus allein rettet Tiere noch nicht. Der

Veganismus ist also nun ein Trittstein. Ohne weitere Aktionen wird sich der Konsens unserer Gesellschaft über Tieraussbeutung nicht brechen lassen. Wenn wir die Tierbefreiung erreichen wollen, dann muss die Tierrechtsbewegung eine politische und soziale Bewegung werden, so wie die abolitionistische Bewegung [die die Sklaverei in den USA bekämpfte]. Die Abschaffung der Sklaverei und der Kampf Schwarzer wurde nicht gewonnen durch ein Boycott von Baumwolle. Um erfolgreich zu sein, braucht eine Bewegung eine breite Bandweite von Aktionen. Und die direct-action Sabotagen, die Zerstörung von Eigentum und die Tierbefreiungen, die von ALF-Aktivist_Innen im Untergrund ausgeführt werden, sind so wichtig wie der/die adrette Veganer_In in der Fernseh-Talkshow. Also lasst uns unsere Stimmen bemerkbar machen, damit wir gehört werden, und vergesst niemals, dass tausende Individuen genau in dieser Sekunde gemartert, verstümmelt und getötet werden: „Ich bin mir bewusst, dass Viele der Schärfe meiner Rede widersprechen werden; aber gibt es nicht genug Anlass für solch eine Schärfe? Ich spreche so hart wie die Wahrheit ist, und so kompromisslos wie die Gerechtigkeit. Über dieses Thema will ich mit Moderation weder denken, noch sprechen, noch schreiben. Nein! Nein! Sag einem Mann, dessen Haus in Flammen steht, er solle moderat Alarm geben; sagt ihm, er solle seine Frau moderat aus den Händen des Peinigers befreien; sagt der Mutter, sie soll ihr Baby ganz langsam aus dem Feuer ziehen, in das es gerade gefallen ist; — aber drängt mich nicht dazu, moderat in einer Sache wie dieser zu sein. Ich meine es ernst — ich werde keine Zweideutigkeit zulassen — ich werde nichts entschuldigen — ich werde keinen geringsten Schritt zurücktreten — UND ICH WERDE GEHÖRT WERDEN. Die Apathie der Leute reicht dazu aus, um jede Statue von ihrem Podest springen zu lassen und die Wiedererstehung der Toten zu beschleunigen.“ William Lloyd Garrison, amerikanischer Abolitionist.

Im einem weiter gefassten Kontext ist der Veganismus für für uns Teil des Kampfes für eine totale Befreiung, nicht allein für nichtmenschliche-, sondern auch für menschliche Tiere. So wie erniedrigte Frauen und People of Color [farbige Menschen] oder Menschen unterschiedlicher ethnischer und kultureller Hintergründe sich um eine echte Gleichberechtigung bemühen, homosexuelle Paare, Queers und Transsexuelle sich um Akzeptanz bemühen, Menschen mit Behinderung um Unterstützung, Flüchtlinge um Schutz und Tiere um ein Recht zu leben ohne Leid und Ausbeutung, so streben wir alle danach frei und gesund zu sein. Nicht dieselben, aber gleich zu sein. Allein durch die Aufdeckung der

Gemeinsamkeiten in den unterschiedlichen Formen der Unterdrückung, und durch das Verstehen der Natur von Hierarchien und der Mentalität unterdrückender Kräfte gegenüber ihren Subjekten, können wir einen Weg finden um gemeinsam besser zu werden, uns zu ergänzen und weiterzukommen in unserem Kampf dagegen – geschlossen und stark: „Einheit von Unterdrückung“. Wenn wir unsere eigenen abgesonderten Kämpfe fechten, dann können wir vielleicht eine oder zwei bestimmte Speichen aus dem Rad der Unterdrückung herausnehmen und brechen, aber das hindert das Rad noch nicht am Drehen, es wird über unsere Kameraden weiterhin hinwegrollen. Um also unser Ziel einer echten und bleibenden Befreiung zu erreichen, müssen wir uns die Hände reichen und dies zu einem gemeinsamen Kampf für Befreiung machen, damit wir eine Einheit der Unterdrückten errichten und so alle Speichen in diesem scheinbar endlos laufenden Rad zu zerbrechen: „So kannst du cool hinter deinem Fester bleiben und dir eine Aussicht wählen, die dir gefällt. Aber solange andere in Gefangenschaft gehalten werden, denk nicht, dass du frei seist.“

Wolf Down – No Silent Approval

while the blood drips off the blade the cries still resonate
estranged, cut into pieces – rediscovered on your plate
you stop at nothing for the privileg of taste
like a panel of judges you're deciding their fate

born in misery, abused – got nothing to lose
exploited for profit therefore you breed by humyn greed
this machine that turnes lives to products is called tradition
your silent approval – what an imposition!
individuals – facing perversion by superior forces
social, sentient beings degraded to resources
you stop at nothing for the privileg of taste
like a panel of judges you're deciding their fate

this is about freedom, this is about compassion,
abolish exploitation – animal liberation!
The time has come – to break this culture of death

From Wolf x Down's 2013 album release STRAY FROM THE PATH.

Youtube: <http://www.youtube.com/user/WOLFxDOWN>

Twitter: <https://twitter.com/WOLFDOWNHC>

stray from the path — escape prescribed conformity

Wir haben Per Aspera zu veganer Ethik und intersektionalen und multiperspektivischen Grundlagen befragt

Wir haben Per Aspera aus Chicago, Illinois, über ihre Gedanken zum Veganismus, zur Gegenwart und einer zu einer möglichen Zukunft effizienter veganer Intersektionalität gefragt

Per Aspera Gitarrist Nicholas Schmidt erklärte uns:

Zu Anfang müssen wir sagen, dass wir fest davon überzeugt sind, dass es zutiefst unmoralisch ist, die Tötung, Gefangenhaltung, den Missbrauch und die Folter von Lebewesen zu unterstützen und/oder durchzuführen. Das bezieht sich nicht nur auf unsere Brüder und Schwestern der Spezies Homo sapiens, sondern auf alle fühlenden Lebewesen.

Die fundamentale Logik, die unserer Entscheidung zugrunde liegt, die tierausbeutenden Industrien nicht zu unterstützen, erfordert explizit von uns, allen Formen systemischer Unterdrückung, die allein dem Interesse der herrschenden Elite dienen, entgegenzustehen. Deshalb ist unsere gemeinschaftliche Opposition gegen den Kapitalismus, den Faschismus, das Patriarchat, den Rassismus und die Umweltzerstörung notwendige Komponente eines verantwortungsbewußten, ehrlichen und konsistenten Tierschutzaktivismus.

Und ausgehend davon kann man sagen, dass das Engagement in jeglicher Art radikalen politischen Gedankentums oder -Aktion ein erhebliches Maß an sozialem Gepäck garantiert, das eine friedliche und im Großen und Ganzen gütige Bewegung ermutigen kann. Wenn man sich in Opposition zu solchen mainstream- und weitverbreiteten Machtdynamiken organisiert, kann es unwahrscheinlich verleitend sein, sich selbst oder die eigene kleine soziale Clique, der man zugehört, vom Rest der Gesellschaft abzuschlauchen. Die antisoziale Botschaft, die so üblich im Punk und in den linksradikalen Zirkeln ist, leistet dem Versäumnis Vorschub, die Möglichkeit der Organisation populärer Massenbewegungen wahrzunehmen, die nötig sind um oppressive Institutionen

zu konfrontieren, die durch die ganze Gesellschaft gehen. Zudem bieten diese Tendenzen keine wesentliche Vision und Strategie für eine Gesellschaft, die wir in der Tat auf diesem Planeten schaffen könnten, da der Aktivismus sich häufig auf persönliche Lebensstilentscheidungen reduziert. Ein gewissermaßen zugegeben ironisches Argument einer DIY Punk/Metal Band ist unser Empfinden, dass der andauernde Druck, linksgerichtete Bemühungen von der Arbeiterklassenkultur zu entfremden, denselben kontraproduktiven Vorurteilen gleicht, die die sozialen Gerechtigkeitsbewegungen über einen so langen Zeitraum hinweg geplagt haben im Bezug auf Frauen, People of Color [farbige Menschen], die natürliche Welt, und nun, mit zunehmenden Bewusstsein, auch auf unsere nichtmenschlichen Freunde.

Die Befreiung der Mutter Erde von den systemischen Erkrankungen, die wir ihr beigebracht haben, hängt ganz von unserer Fähigkeit ab, andere zu erreichen, Verknüpfungen herzustellen und uns mit allen Menschen zu organisieren, die die gleichen Unterdrückungen, in welcher Form auch immer, erleben; und das von unseren eigenen Hinterhöfen und Nachbarschaften aus, bis in der Welt als Ganzes. Nicht wahr?

Per Aspera – Shikata Ga Nai

We live with the lie that everything dies,
It's only the spectres we perceive alive.
We personify existence in the natural world,
So we can mourn the proof of our own remorse.

I reject the notion that a desert of pain is the only universe that we have to explain.
As the memories of our families evaporate into space.

The hollow woman kicking blood,
Reminds us what waits in our blood.
As she cries for her slaughtered friends,
The vacuum of space hears no dead ends.

So I will cry when my friends die, and I won't forget to live,
With passion, vigor, love, and fear of losing all that I hold dear.

Bandcamp: <http://perasperapunk.bandcamp.com>

FB: <https://www.facebook.com/PerAsperaPunk>

Kontakt: perasperapunk [at] gmail [dot] com

Wir fragten die vegane Hardcoreband Eat Me Fresh über ihre Gedanken zum Thema Veganismus und Intersektionalität bzw. Multiperspektivität

Wir fragten die vegane Hardcoreband Eat Me Fresh über ihre Gedanken zum Thema Veganismus und Intersektionalität:

Genauso wie wir denken, dass es keinen Platz für Rassismus im Hardcore gibt und in der Welt so wie sie ist, genauso denken wir gibt es keinen Platz für den Speziesismus.

Vegan zu sein heißt nicht, dass wir allein kein Fleisch und keine Milchprodukte essen; es heißt viel mehr, so wie, dass uns der Planet auf dem wir leben etwas bedeutet, dass wir ihn nicht ausbeuten und zerstören wollen.

Die Sache ist die: die Leute meinen sie wären so schlau. Es ist ihnen einfach egal, dass sie nicht die ersten auf diesem Planeten waren. Wir sind wie „Immigrierende“, jede Spezies ist es, aber jede andere Spezies wurde zu einem Mitglied dieser Erde, zu einer anderen Zeit oder an einem anderen Ort.

Der Planet gehört uns nicht, sondern wir gehören dem Planeten. Und so wie wir uns zu ihm verhalten, so wird er sich auch zu uns verhalten.

Sexismus, Rassismus, Speziesismus, Nationalismus und so viele weitere dieser Übel sollten einfach nicht mehr existieren.

DIES IST DAS 21. JAHRHUNDERT. LEUTE, WACHT BITTE AUF!

UND BLEIBT FRISCH.

<https://www.facebook.com/eatmefresh>

Eat Me Fresh kommen aus der Tschechien / Tschechischen Republik. Ihren Track INSIDE OF US findet Ihr auf Bandcamp <http://eatmefresh.bandcamp.com/>.

Wir haben Chris LaPointe, Co-Sänger der Band Olde Ghost aus Seattle Washington über ethischen Veganismus und Intersektionalität und Multiperspektivität befragt

Als erstes möchte ich sagen, dass ich es sehr schätze, dass Ihr Euch besonders für den Veganismus und seine intersektionalen Themen interessiert. Ich bin der Unfähigkeit der Menschen, diese Dinge zusammenzubringen, nur allzu häufig begegnet. Auf den ersten Blick wirkt es nicht immer so, dass manche solcher Themen miteinander in Verbindung stehen, aber wenn Du Dich konzeptuell tiefer hineinbewegst, dann erkennst Du, dass da definitiv Zusammenhänge existieren. Das ist auch einer der Aspekte, die ich an Foren und Diskussionen am meisten schätze: wenn tiefere und bedeutsamere Zusammenhänge erkannt werden. Ich glaube, dass das Wichtigste, das wir anerkennen und für das wir sprechen sollten, diese Interkonnektivität ist. Und das sollte nicht nur in unserer relativ kleinen Community geschehen, sondern darüber hinausgehen und in die globale Gemeinschaft reichen.

Ich habe beruflich mehr als zehn Jahre lang für Umweltorganisationen gearbeitet. Eine der Situationen, die mich immer wieder perplex machen, verwirren und oft auch erschüttern, ist wie Leute, die sich so dem Schutz, dem Erhalt und der Wiederherstellung der natürlichen Umwelt widmen, ein so geringes echtes Verständnis haben von der Verbindung zwischen dem Veganismus und den Auswirkungen, die eine auf Fleisch basierende Ernährung auf die Umwelt hat. In solchen Diskussionen wurde mir häufig entgegnet „naja, das Fleisch, das ich esse ist von Tieren aus artgerechter Haltung, und daher ist es ok“ oder man kam mir mit dem blinden Versuch das Thema abzutun, indem man mir von den Negativauswirkungen von Sojabohnenprodukten erzählte, oder von der Tatsache, dass die vegane Lebensweise einfach „extrem“ sei.

Auch wenn das ein lahmer Versuch ist den Grundsatz des Veganismus abzutun und das Gespräch umzulenken, so erkenne ich vollständig an, dass die Auswirkungen der Produktion von Sojabohnen, und der Landwirtschaft im Allgemeinen, auf die Umwelt und die Menschen, die jeweils in den Gebieten leben und arbeiten, existieren. Ich würde wirklich gerne sehen, dass solche Themen weiterreichend diskutiert werden. In dieser Hinsicht glaube ich also, dass diese Korrelation adressiert, erforscht und diskutiert werden muss. Der gemeinsame Nenner, denke ich ist, dass es zu viele Menschen auf der Erde gibt, die im Wettstreit um begrenzte Ressourcen liegen. Schließlich werden die mit Geld und Macht diejenigen sein, die „es schaffen“, aufgrund ihrer Ausbeutung von Land, Bauern und anderer Menschen, die in den Gebieten in denen der Landbau betrieben wird leben. Das bringt dann eine Reihe von Verbindungen zwischen sozialen- und environmentalen Gerechtigkeitsfragen an die Oberfläche.

Als Band führen Olde Ghost diese Art tieferer politischer Diskussionen nicht. Wir nehmen das Gleiche einfach füreinander an. Wir setzten uns aus Leuten zusammen, die schon jahrelang Freund sind. Wir alle sind vegan und manche von uns sind straight edge. Wir führend tiefe politische Gespräche selten, aber wir stehen alle fest verankert in einer mitfühlbaren und gedankenvollen Lebensweise. Vieler der Texte die ich schreibe, sind recht politisch und gehen die Themen an, doch wir versuchen unsere Botschaft durch überlegte Aktionen durchzuführen, statt durch eine Herangehensweise, die den Leuten einfach nur so zu sagt, hey wir wollen euch gerne zum Veganismus zu bringen. Viele unserer Konzerte sind Benefitskonzerte für lokale Organisationen, die sich für den Tierschutz oder für humanitäre Ziele einsetzen. So gehen zum Beispiel alle Einkünfte von unserem nächsten Auftritt im September an das Precious Life Animal Sanctuary.

Eine vegane Lebensweise zu leben, macht für mich einfach Sinn. Als Kind wollte ich immer etwas mit meinem Leben anfangen, was etwas Positives in der Welt bewirken würde. Als ein Punk-Kid aufzuwachen, hieß viel neue Musik mitzubekommen, und Ideale, mit denen ich ansonsten nie in Berührung gekommen wäre (im ländlichen Florida und später in Arizona). Eine Zeile eines Songs, einer vielleicht etwas im Obskuren liegenden 80er Punk Band aus [Washington] DC, hat mein Leben für immer verändert. Der Song „Name in Mind“ der Band Soul Side änderte mein Denken über die Nahrung die wir essen

und wo sie herkommt. Es ist ein toller Song, weil sie nicht nur davon sprechen fleischlos zu leben, sondern sie schauen auch auf damit in Verbindung stehenden Themen, wie die menschliche Ausbeutung. Von diesem Zeitpunkt an (1988) nahm ich eine fleischlose Ernährung an. Ich fühlte dann, dass der Veganismus der nächste logische Schritt in meinem Leben war, in meinem Denken und wegen der Wirkung, die ich damit auf die Umwelt und die nichtmenschlichen Tiere haben könnte. Vegan zu werden, ist die tiefgreifendste Entscheidung, die ich in meinem Leben getroffen habe. Ich werde meiner veganen Lebensweise bis zu dem Tag an dem ich sterbe treu sein.

Olde Ghost – For

As the smoke settles and the ash returns to earth
and the air becomes clear...
Eyes red a glaze stare into space seeing nothing, still.
It will never be the same. Never be the same again.
Convicted are forgotten. Innocent are brought to slaughter.
Locked away, despised, ignored.
What fucking crime is worse?
Lifestyles of compassion or the ten billion you commit every year?
Ten billion crimes a year.
“If we ever get out of this alive,” she said, “I’ll do it all again. That’s right, I’ll do it all again”.
We are but one.
The rest is up to you.

Das Precious Life Animal Sanctuary:
<http://www.preciouslifeanimalsanctuary.org/>

Olde Ghost bei einem Fundraiser organisiert von der Seattle Animal Defense League:
<http://www.youtube.com/watch?v=QbH9iDhzdjI>

FB: <https://www.facebook.com/OldeGhost>
Bandcamp: <http://oldeghostnw.bandcamp.com/>
Twitter: <https://twitter.com/OldeGhost>

Painted Wolves Drummer Mattias über vegane Ethik und Befreiung

Wir haben Mattias, Drummer der schwedischen veganen Hardcore Metal Punk Band PAINTED WOLVES gefragt, was der ethische Veganismus und Tierrechte für ihn im Kern implizieren:

“If I can do some good I want to do it. If I have a choice I want to make it. It’s my human responsibility.’ (Wenn ich etwas Gutes tun kann, dann will ich es machen. Wenn ich eine Wahl habe, dann will ich sie treffen. Das ist meine menschliche Verantwortung.) Tolle Worte eine tollen Band, einer meiner liebsten überhaupt: EMBRACE. Wenn wir die Möglichkeit haben, Leid und Zerstörung in dieser Welt zu minimieren, warum sollten wir es dann nicht versuchen? Wenn wir eine Wahl haben, warum sollten wir sie dann nicht treffen? Wir würden alle an einer Welt ohne Grenzen wachsen und uns entwickeln. Bis das letzte Schloss nicht bricht, ist keiner von uns frei.“

Unser Lieblingstrack vom Painted Wolves Album S/T ist ‘Serve the Serpent’

Mattias ist auch Mitglied von Anchor, Blessings und Nerve gewesen.

PAINTED WOLVES (12" 6-track) Album: S/T ist auf Vinyl:
paintedwolves.bigcartel.com

Eu Libre über ihr Verständnis von Tierrechtsaktivismus

Spanien, Madrid, Antispe:

“La búsqueda del poder es el epitafio de la honestidad.” (Das Streben nach Macht ist das Epitaph der Ehrlichkeit) – Eu Libre

Liebe Bandmitglieder von Eu Libre: als vegane Band, was ist Euch am ethischen Veganismus das Wichtigste?

Eu Libre hat den Veganismus immer verteidigt als eine respektvolle Art mit anderen Tieren zu leben, als Mittel im Kampf gegen ihre Ausbeutung und als Weg Menschen eine antispeziesistische Sichtweise zu vermitteln. Auch bezieht sich unsere Musik auf andere Vorurteilshaltungen wie Sexismus, Rassismus, Homophobie und Weiteres. Unsere Botschaft liegt einem freiheitlichen Gedankentum nahe, wegen unserer Ansichten über Tierrechte, unserem Respekt gegenüber der Natur, und, da wir Direkt-Action-Gruppen wie die ALF und die ELF wertschätzen.

EU LIBRE – ESPECISMO

Hablamos de dolor, libertad y sufrimiento
y no cabe distinción en que sean propios o ajenos.
Luchamos contra el mundo cuando el mundo es una trampa,
sordo a los lamentos que produce cada granja.

Nos quieren vincular con el terrorismo
quienes devoran el fruto de su sadismo.
Nuestra condición, el poder de elección
nos ha hecho alimentar nuestra compasión.

No hay línea divisoria, si es cuestión de respeto,
que sienta es lo que importa, demostrarlo nuestro reto.

Los prejuicios sucumben, la historia es testigo.
¿Por qué no habría de caer también el especismo?

Tenemos una meta, un claro objetivo,
nos mantenemos firmes, leales, unidos.
Nuestra revolución tiene un principio fijo,
vaciar todas las jaulas, poner fin al especismo.

Queremos acabar con granjas y mataderos,
con piscifactorías y con barcos pesqueros,
con zoos, con acuarios y con laboratorios
con toda explotación, con todo sufrimiento.

Todas nuestras fuerzas contra el especismo.
Luchar, empujar contra los pilares del especismo.
Todas nuestras fuerzas contra el especismo.
Pensar, actuar, dispuestos a acabar con el especismo.

Sabemos que un circo es una cárcel de animales.
La tauromaquia es la tradición de los cobardes.
Un rodeo es sumisión, inaceptable humillación.
Los correbous son protegidos, ¿es cultura de nación?

No hay excusas que abrigar: piel es crueldad,
la maldad de quien se niega a aceptar
que todo ser que siente precisa de su vida,
que todo ser que piense se opone a la injusticia.

Queremos acabar con granjas y mataderos,
con piscifactorías y con barcos pesqueros,
con zoos, con acuarios, y con laboratorios
con toda explotación, con todo sufrimiento.

“The fight is not for us. We can create that justice and we can deliver that freedom.
The animals have no one but us. We will not fail them. ”

All our forces joined against speciesism.
Fight, push, move, act, go on against speciesism.
All our forces joined against speciesism.
Thinking, striving, willing to end, speciesism.

Da igual lo que digan, caza es asesinato.
Nosotros no luchamos para mejorar el trato,
no queremos regular la injusticia y la miseria.
Pedimos de verdad un cambio de conciencia.

Speciesism.

Activistas no dudéis, acabemos ya con el especismo.

Vom Eu Libre album: En la línea del Frente, ein Release vom März 2013.

Voces: Maggie y Eu, Letra: Eu. Traducción: Maggie, Base: 1101vs13, Arreglos:
Filter DJ, Locución original: Barry Horne.

Ethisch-Vegane Bands: Mariana Cerovečki Brainfuckers aus Kroatien

Warum ist intersektionaler ethischer Veganismus ‘der Weg’, den wir begehen sollten? Was ist Euch beim ethischen Veganismus das Wichtigste? Wir haben Mariana Cerovečki, die Gitarristin der veganen Band Brainfuckers aus Zagreb, Kroatien, gefragt:

Ich denke das Wichtigste ist, sich gegen alle Teile von Unterdrückung aktiv zu machen: Veganismus, Tierrechte und Menschenrechte. Wir können nicht für eine bessere Welt kämpfen wenn wir das Leid von Menschen außer Acht lassen. Deshalb geht es in unseren Liedern sowohl um Tier- als auch Menschenrechte (Armut, Ungerechtigkeit, LGBT-Rechte, Feminismus, usw). Wir wollen, dass Leute die Zusammenhänge verstehen und sich in allen Bewegungen engagieren, in denen man sich mit Unterdrückung und Ungerechtigkeit befasst. Was den Veganismus anbetrifft: selbstverständlich ist für uns die Freiheit der Tiere das Wichtigste, die vollständige Abschaffung der Tierausbeutung, leere Käfige und nichts weniger.

Brainfuckers – The Torture

every day
brings another torture
let them stare again and again
it won't be long
until we all
face the same
reality

it won't be long
until we fade away

I can't sleep no more
I used to dream of freedom and family

but who am I now?
another victim of reality

how does it feel
to be alive?

how does it feel
to be alive?

the terrible creatures arrive
the terrible creatures arrive
the terrible creatures arrive
to shut down another life

they say there is no meaning to my life
they say there is no meaning for my body

the terrible creatures arrive
the terrible creatures arrive
the terrible creatures arrive

and now we're falling together in
death

I can't sleep no more
I can't sleep no more
I used to dream of freedom and family
but who am I now?
another victim of reality

how does it feel
to be alive?

how does it feel
to be alive?

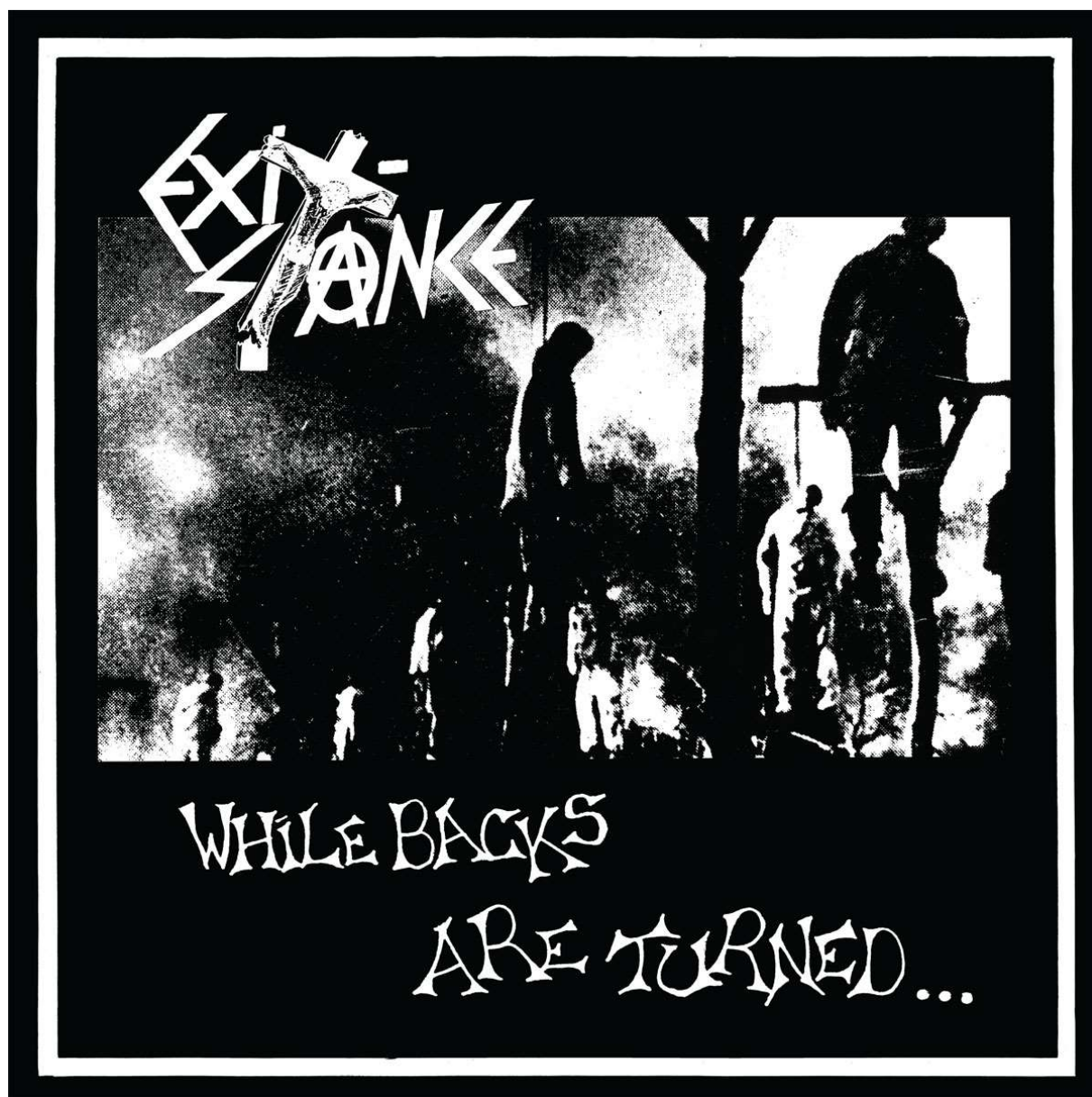
the terrible creatures arrive
the terrible creatures arrive
the terrible creatures arrive
to shut down another life

Text: Mariana Cerovečki. Musiker_Innen: Mato Kutlić, Staša Pintarić, Mariana Cerovečki and Martina Šaravanja.

Mariana Cerovečki ist außer als vegane Musikerin auch als bildende Künstlerin aktiv mit dem Projekt Animal Rights Art. Sie leitete die anti-speziesistische Gruppe Stop Spezizmu, deren Begründerin sie auch gewesen ist.

Band Pics

Sektion > <https://simorgh.de/about/category/tierrechtsarchiv-politsche-musikschaffende/>







Avvika



Svarteskerm



The Drag Hook



Nunca es Tarde



Knives and Forks for Freedom



Holy



Band of Mercy

xSABOTEURx VEGAN STRAIGHT EDGE

xSABOTEURx



FTA



Standing Point

FRIENDBEAST



Friendbeast



Friendbeast



Risa



Spiknykter



xNO MOREx



Wolf X Down



Per Aspera



Eat me Fresh



Odle Ghost



Painted Wolves



Eu Libre



Mariana Cerovečki wih Feline Friend, Brainfuckers

Feminist Animal Rights Punk

Feminist AR punk means realizing later on that you were obviously something else but not a punk: just look at what that movement really is. In the movement's aging process you see how much it really is all about upholding the path of crappy stereotypes.

Only with some "see what a bunch of special individuals we are in this, our crowd" crap attitude.

I am sorry for all those individuals who were summed up in this idea of "punk", who were in stark contrast serious about fundamental social critique

Addendum: 06.08.23

As a teenager in the early 1980ies #punk seemed to be a lot about independency and music stuff that consciously chose not to sell out to silly commercial youth mags and the mainstream business of thinking music in terms of charts. It was a struggle against blurriness then PARTLY:

These days the plastglomerat mindset has become totally normalized in the #punk scene. I could have never differed more. I see thus that what I was as a youth, was obviously not #punk but rather something else, for which I am just trying to find my own word or "own label".

The bands and tracks I liked were solely those with Animal Rights content or sociologically critical or feminist themes anyway. So I guess all the external visual social codices protest and the music was something more about concrete specific things and not "group identity". Yes!

Addendum 28.07.2023

"Unpolitical rebellion" – measured against what would be really political (sensitive) today – meets the zeitgeisty feeling about what is "anarchic" the most.

With young and old. The comfort zone of the ecozidally operating ‘anthropos’ fighting for his “survival” ...

Meanwhile I also understand the partially effective decoupling of some Hardcore/SXE bands at the beginning, of which a former acquaintance always preached to me. Meanwhile you recognize them all only by their really concrete output. Affiliations, sure, too.

“Unpolitische Rebellion” trifft halt – gemessen an dem was heute wirklich politisch (brisant) wäre – das zeitgeistige Empfinden über das, was “anarcho” ist, am meisten. Bei jung wie alt. Die Komfortzone des um sein “Überleben” kämpfenden ökozidal operierenden ‘Anthropos’ ...

Inzwischen verstehe ich auch die teilweise wirksame Entkopplung mancher Hardcore/SXE Bands eingangs, von der eine ehemalige Bekannte mir immer predigte. Inzwischen erkennst Du sie allesamt nurnoch an ihrem wirklich konkretem Output. Affiliation, klar, auch.

—

The remnants of a movement that once thought of itself as expressing a form of individual freedom, expose themselves as of by now truly as heavily conformist.

--

I have an ambiguous relation to having been a hardcore oriented hippy-punk-“punk” from about 1982 until 1985. Still some Impulses that I picked up and some of my own ponderings that time, and last but not least Farangis’ reception in arts about punk and feminism, are something that still create a foundation of a present sentiment and some viewpoints about animal rights, critical queerness and the disappearance and/or hardships of critical punk within the punk-movement for me today.

This is what we put online about our reception of parts of the 80ies punk movement ... :

Punk as a search for female autonomy, <https://farangis.de/punk/>

Punk, what next? <https://simorgh.de/biografie/punk-as-a-search/>

Poem, Punks on the King's Road, <https://simorgh.de/biografie/poem-punks-on-the-kings-road/>

An Interview with Andy Martin (Unit) former 'The Apostels', <https://simorgh.de/about/an-interview-with-andy-martin/>

Critical creativity; Andy has never been a 'punk' yet what was this about the Centro Iberico and Anarcho Punks, <https://simorgh.de/biografie/critical-creativity/>

In German (and bits and pieces in English): Anarcho-Punk und Tierrechte, <https://simorgh.de/biografie/anarcho-punk-und-tierrechte/>

Other related stuff:

see in this context also <https://antispe.bandcamp.com/>

Listen > two quick recommendations to listen to:

Exit-stance – the voiceless now have a voice, https://www.youtube.com/watch?v=ZC9c_ltYUSI

Flux of Pink Indians – Tube Disasters, <https://www.youtube.com/watch?v=uwr9qWjdUS8>

Siehe auch:

Edition Farangis: Philozoe. Jahrgang 3, Nr. 1, Mai 2022, ISSN 2702-816X.

Philozoe, ein E-Blätterwald über Bildschaffung, Mythologien und Subjektsein. Kunst und Fragmente von Farangis G. Yegane Arani (G. Lück) und Gita Marta Yegane Arani.

Punk als Suche nach weiblicher Autonomie. Malerei: Farangis; Text: Gita.
Dichtung: Farangis – Aus meinem Traumschreiber









Baumleben. Bäume
schützen, wegen ihrer
selbst. Ökopolitischer
Baumschutz auf
Graswurzelebene.

Antibiologistische Tiersoziologie features:

<https://baumgemeinschaften.wordpress.com/>

New Green! Neues Grün!

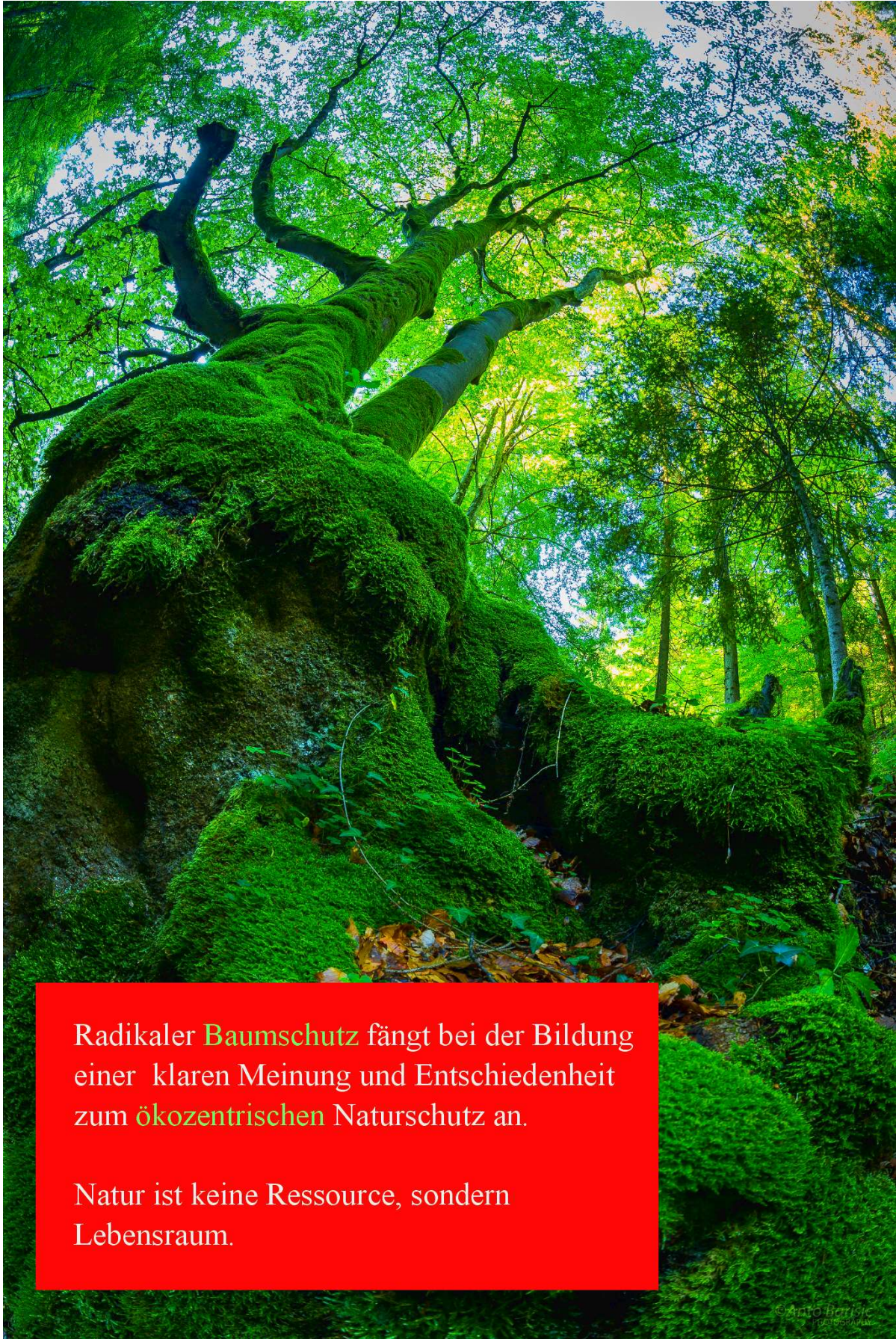
Solidarize with
those who live in
and with the trees.



Solidarize with
those who live in
and with the trees.







Radikaler Baumschutz fängt bei der Bildung einer klaren Meinung und Entschiedenheit zum ökozentrischen Naturschutz an.

Natur ist keine Ressource, sondern Lebensraum.

©Anto Barisic
12/2023/2024



Die Edition Farangis



Lothar



Tschördy Gita Marta



Farangis G. Yegane



Dr. Miriam Djamileh Yegane Arani



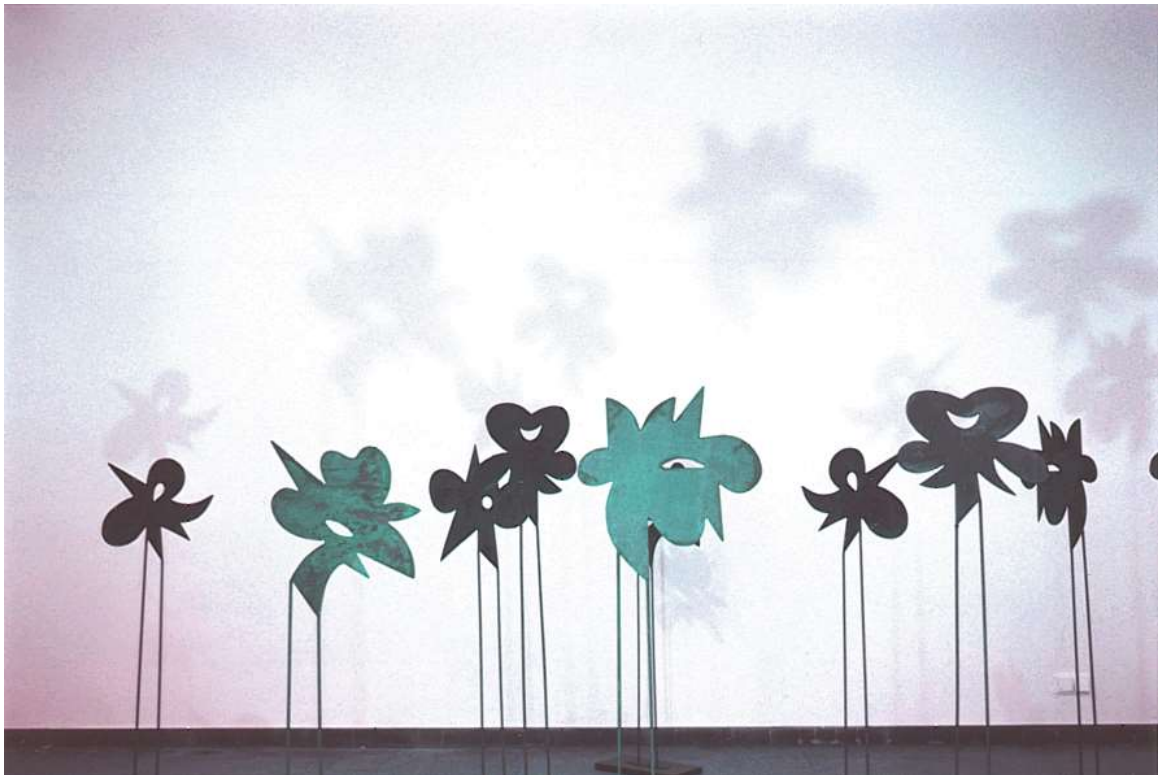
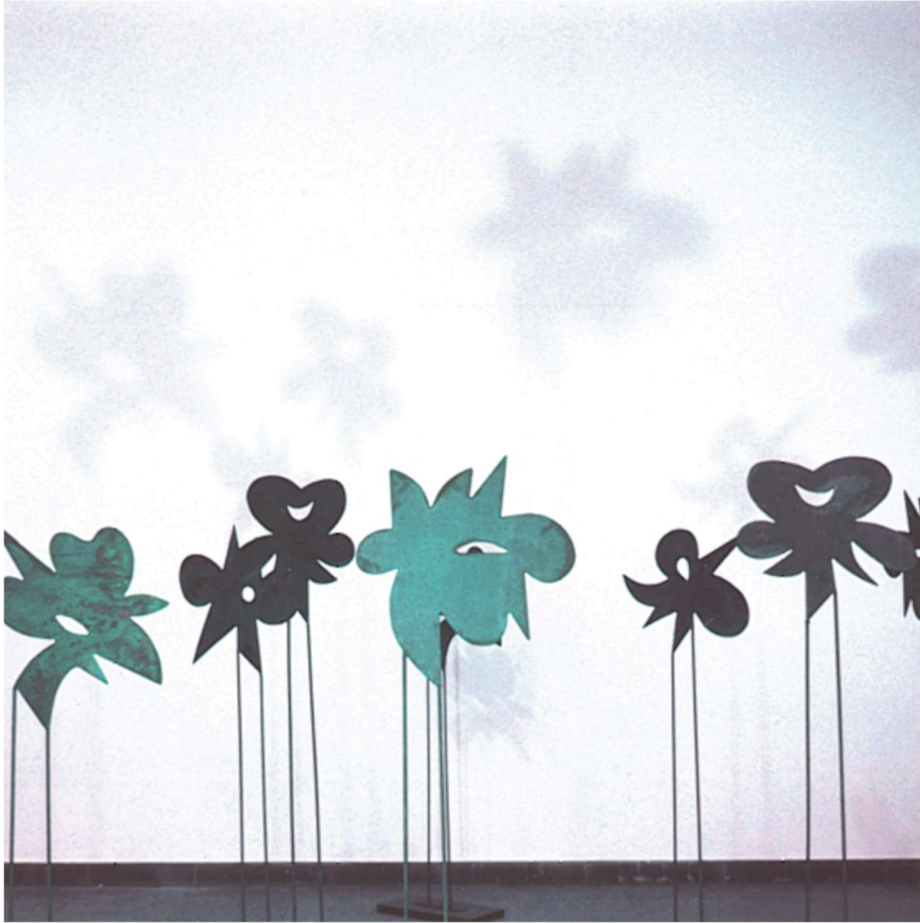
Photo by Derek Ridgers of me. London Youth 78-87 London Youth, 2013.

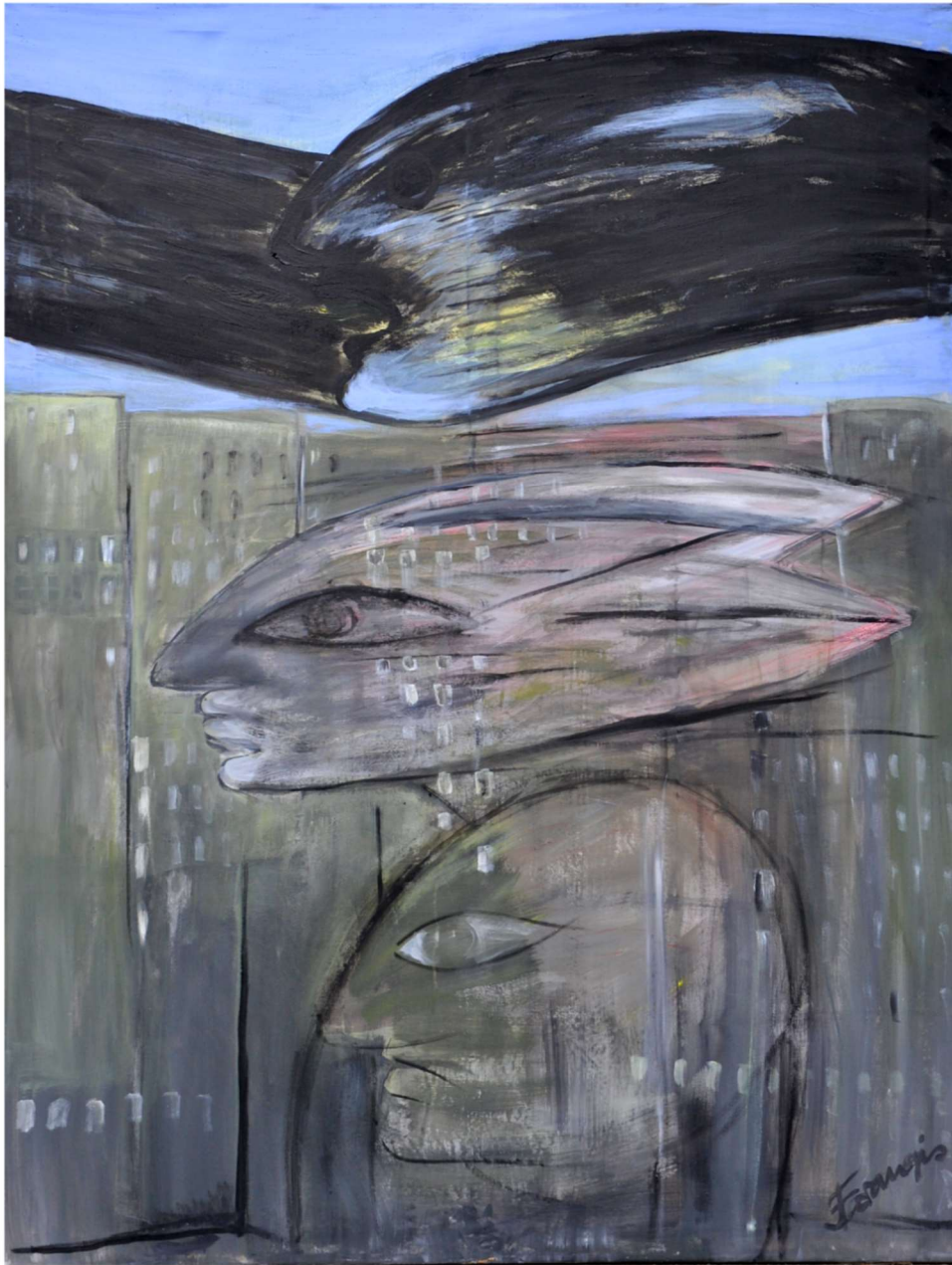


Miriam Y. Arani und Manuchehr Jamali

**It's great to be
politically self-
sustaining.**

**Cives animales et cives sui amici
triangulant ex propriis valoribus
ligatis.**





The Erinyes



Hörtipps:

Icons of Filth, Exit-Stance

Isolierband > Kontrolle

Radierer (Limburg natürlich; XLC) > das Lied über Mathe

VNV Nation > Wait

Impressum

Edition Farangis
Untergasse 7 / Marstallweg 8
61250 Usingen / Taunus
Deutschland
mail@farangis.de
Tel. + 49 6081 6 88 24 49
www.farangis.de

Autor:innen: Gita Marta Yegane Arani und Lothar Yegane Arani geb. Prenzel.
Übersetzer:innen: Gita Marta Yegane Arani (Tschördy / Palang LY)
Illustrationen/Illustrator:in: Farangis G. Yegane (Gertrud Waltraud Lück-Flender).
Herausgeber:innen: Lothar Yegane Arani (Prenzel); Gita Marta Yegane Arani; Edition Farangis

Erscheinungsdatum: Februar 2024
Kontakt Daten: www.farangis.de
Copyrights: Edition Farangis 2024



© Edition Farangis 2024